

JAHRESBERICHT 2014

für die Mitglieder von Swissmem und ASM



4

AUFTAKT

- 4 Vorwort des Präsidenten
- 6 Interview mit dem Direktor

10

SCHWERPUNKTTHEMEN

- 10 Europa
- 16 Fachkräftestrategie
- 22 Berufsbildung
- 28 Netzwerke



34

ORGANE & AKTIVITÄTEN

ORGANE

- 34 Jahresversammlung
- 36 Das Jahr in Zahlen
- 38 Vorstand
- 40 Geschäftsstelle

BEREICHE

- 42 Wirtschaftspolitik
- 44 Arbeitgeberpolitik
- 46 Bildung und Innovation
- 50 Swissmem Berufsbildung
- 51 Swissmem Kaderschule
- 52 Fachgruppen
- 54 Länderdienst
- 58 Kommunikation
- 60 Swissmem – Suisse Romande
- 62 AHV- und Familienausgleichs-
kasse Swissmem

NETZWERKE

- 64 Netzwerke
- 66 Fachgruppen
- 74 Kommissionen / Paritätische
Organe



HANS HESS
Präsident Swissmem

Liebe Mitglieder

Innerhalb eines Jahres musste unsere Branche zwei heftige Nackenschläge hinnehmen. Zuerst löste die Annahme der Masseneinwanderungs-Initiative eine spürbare Verunsicherung darüber aus, wie sich die Beziehungen zur EU entwickeln werden. Elf Monate später hob die Schweizer Nationalbank den Mindestkurs zum Euro auf und zog damit vielen exportorientierten Unternehmen den Boden unter den Füßen weg.

Einmal mehr sind wir, die Unternehmerinnen und Unternehmer, die Mitarbeitenden sowie auch Swissmem an allen Fronten gefordert. Für viele Firmen ist aufgrund der neuen Wechselkursrealitäten eine sehr schwierige Situation entstanden. Einige kämpfen schlicht ums Überleben. Sie müssen teilweise sehr unangenehme Entscheide fällen, um die verlorene Konkurrenzfähigkeit wieder zurückzugewinnen. Swissmem kann die Unternehmen dabei sehr gut unterstützen.

Vor diesem Hintergrund kommt dem Erhalt der Bilateralen Verträge eine noch viel grössere Bedeutung zu. Ich verstehe, dass die Schweizer Bevölkerung eine vernünftige Regelung der Zuwanderung wünscht. Ich kann auch nachvollziehen, dass die grosse Dynamik der technologischen und gesellschaftlichen Entwicklung Ängste auslösen kann. Diese dürfen aber den Blick darauf nicht trüben, warum es uns heute so gut geht.

Deshalb wollen Swissmem und die gesamte MEM-Industrie in einen Dialog mit der Gesell-

schaft treten. Es geht darum, die Rahmenbedingungen zu sichern, die es den Unternehmen auf dem Werkplatz Schweiz langfristig ermöglichen, international konkurrenzfähig zu bleiben. Und wir müssen uns vehement dafür engagieren, dass der MEM-Industrie ein diskriminierungsfreier Zugang zum EU-Binnenmarkt erhalten bleibt. Offenheit ist eine wichtige Voraussetzung für ein exportorientiertes Land.

Ergänzend dazu hat die Swissmem-Fachkräftestrategie hohe Priorität. Nicht nur politische, sondern auch demografische Fakten zwingen uns zu neuen Lösungen. Zudem sind wir aufgrund der Frankenstärke noch mehr darauf angewiesen, die bestmöglichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in unseren Reihen zu haben. Denn nur wenn wir bessere Produkte und effizientere Prozesse haben als unsere Konkurrenz, hat der Produktionsstandort Schweiz eine Zukunft.

Diese Themen sind für die MEM-Industrie von grösster Bedeutung. Swissmem wird aber das Hauptgeschäft, nämlich die Pflege der Dienstleistungen, nicht vernachlässigen. Gerade der jüngste Währungsschock hat gezeigt, wie wertvoll die Unterstützung der Geschäftsstelle für die Mitgliedfirmen sein kann. Dieser Jahresbericht zeigt die enorme Vielfalt unserer Angebote, die mit hoher Professionalität erbracht werden.





PETER DIETRICH
Direktor Swissmem

«WIR LEGEN GROSSEN WERT AUF DEN KONTAKT ZU UNSEREN MITGLIEDFIRMEN»

Die Themen Fachkräfte, Energiepolitik und die Optimierung der Dienstleistungen – insbesondere für KMU – standen für Peter Dietrich im vergangenen Jahr im Zentrum.

Welches waren 2014 die wichtigsten Aktivitäten?

Bereits vor einem Jahr habe ich die Bedeutung des Themas Fachkräfte für unsere Industrie unterstrichen. Daran wird sich längerfristig nichts ändern, weshalb wir die Aufgabe strategisch angepackt haben. Eine von uns in Auftrag gegebene Studie macht bereits heute einen erheblichen Fachkräftemangel in der Branche aus und die Auswirkungen der Masseneinwanderungsinitiative werden die Situation deutlich verschärfen. Basierend auf dieser Analyse haben wir unsere Fachkräftestrategie aufgebaut, die das gesamte inländische Potenzial erschliessen muss. Die Energiepolitik spielte 2014 ebenfalls eine wichtige Rolle. Im Zentrum stand die Beratung des ersten Massnahmenpakets zur Energiestrategie 2050 im Nationalrat. Wir begleiten den parlamentarischen Prozess eng, um uns aktiv zu positionieren. Daneben ging es um die Umsetzung wichtiger Vorlagen wie der CO₂-Verordnung und der KEV-Rückerstattung für energieintensive Unternehmen oder die Wiederaufnahme der Revision des Stromversorgungsgesetzes.

Was hat Sie gefreut?

Mit dem Prozess der Kundenpflege sind wir zwar nicht so weit fortgeschritten wie geplant; aber ich bin stolz auf das äusserst gute Resultat, das sich aufgrund der bisherigen Gespräche abzeichnet. Diese belegen eine sehr hohe Zufriedenheit mit unseren Dienstleistungen. Dem Kontakt zu unseren Mitgliedfirmen messen wir

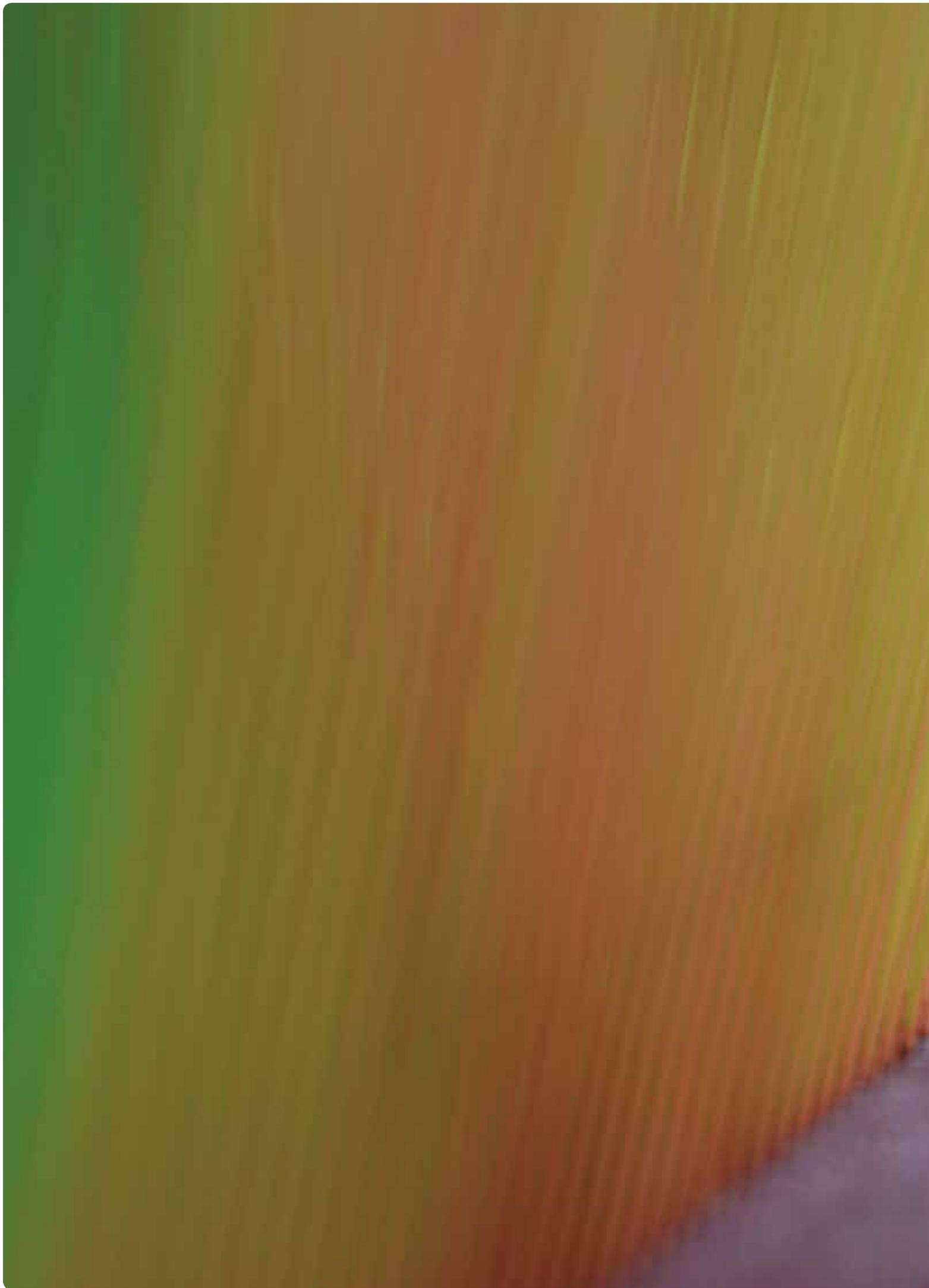
grosse Bedeutung zu und wir bemühen uns, gewünschte Anpassungen in unseren Angeboten vorzunehmen. Weiter suchten wir seit längerem nach Wegen, um die Finanzierungsmöglichkeiten für industrielle KMU zu verbessern. Mit der AM-Tec Kredit AG haben wir nun einen erfahrenen Partner gefunden, dessen Kapitalbasis durch unser Engagement verbreitert werden konnte.

Wo besteht Handlungsbedarf?

In der politischen Arbeit. Wir eilen aufgrund bevorstehender Initiativen von Kampagne zu Kampagne. Stattdessen braucht es einen Dialog: Einerseits muss uns in einer kontinuierlichen Kommunikation gelingen, der Politik und Gesellschaft besser zu erklären, was die Herausforderungen der Wirtschaft und insbesondere der Industrie sind. Andererseits sollten wir die Anliegen der Bevölkerung besser verstehen. Mit Blick auf unsere Dienstleistungen sehe ich bei der Innovationsberatung und dem Bereich Arbeitgeberpolitik ein Ressourcenproblem. Hier werden wir zur Sicherstellung einer professionellen Arbeit unsere Kapazitäten ausbauen.

Welches sind die zukünftigen Schwerpunkte?

Nebst der laufenden Optimierung unserer Dienstleistungen wird das zentrale politische Thema der nächsten Zukunft unser Verhältnis zu Europa sein. Es geht um den Erhalt der Bilateralen Verträge und klar geregelter Beziehungen zu unserem wichtigsten Handelspartner.





SCHWERPUNKTTHEMEN

- 10 Europa
 - 16 Fachkräftestrategie
 - 22 Berufsbildung
 - 28 Netzwerke
-



Urs Kaufmann ist seit 1994 in der HUBER+SUHNER Gruppe tätig. 2001 wurde er Mitglied der Konzernleitung, 2002 deren Vorsitzender. Seit 2014 ist er zudem Delegierter des Verwaltungsrats von HUBER+SUHNER. Er engagiert sich im Vorstandsausschuss von Swissmem.

DIE BILATERALEN BRINGEN VIELE VORTEILE

Für HUBER+SUHNER ist Europa der bedeutendste Absatzmarkt und dementsprechend wichtig sind die Bilateralen Verträge als Grundlage für eine erfolgreiche Geschäftstätigkeit. CEO Urs Kaufmann über die Bedeutung einzelner Verträge für sein Unternehmen, mögliche Auswirkungen der Masseneinwanderungsinitiative, das politische Engagement von Unternehmern sowie seine Erwartungen an Swissmem.

Herr Kaufmann, Sie sind seit 1994 bei HUBER+SUHNER. Erinnern Sie sich noch, wie der Handel mit den EU-Ländern damals ablief?

Die Stimmung in der Wirtschaft war 1994 noch geprägt vom EWR-Nein von 1992, welches eine Phase der Verunsicherung brachte. Der Handel mit der Europäischen Union hatte schon damals eine grosse Bedeutung und die Verflechtungen waren mannigfaltig. Der dann entwickelte bilaterale Weg ermöglichte es der Schweiz und der EU, gegenseitige Anliegen zu regeln, was beiden Seiten Vorteile brachte. Die vom Schweizer Volk im Jahr 2000 mit grosser Mehrheit angenommenen Bilateralen I haben den Zugang zu unserem wichtigsten Absatzmarkt weiter vereinfacht.

Welche Bedeutung hatte der EU-Markt damals? Und welche heute?

1994 war unser Unternehmen viel stärker auf den Schweizer Markt ausgerichtet als heute. Damals erzielten wir 44 Prozent unseres Umsatzes im Heimmarkt, heute sind es noch acht Prozent. Der Umsatz mit den europäischen Ländern ist seit 1994 um fast 60 Prozent gewachsen. Wir konnten auch in Asien sowie Nord- und Südamerika stark zulegen, aber Europa ist nach wie vor unser grösster Absatzmarkt.

Welche operativen Erleichterungen haben die Bilateralen Verträge Ihrem Unternehmen gebracht?

Das Freihandelsabkommen kombiniert mit den Bilateralen I und II, Schengen etc. hat verlässliche Rahmenbedingungen für unsere Geschäftstätigkeit geschaffen, die insgesamt schneller, unbürokratischer und damit kostengünstiger wahrgenommen werden kann. Zum Beispiel ist die Auftragsabwicklung klar geregelt und gegenüber früher vereinfacht worden. Ein oder zwei Tage kürzere Lieferfristen entscheiden manchmal darüber, ob wir einen Auftrag bekommen oder nicht. Heute können wir ab unseren Werken in Pfäffikon und Herisau die Produkte bereits verzollt direkt an jeden Endkunden in der EU liefern und sind so deutlich wettbewerbsfähiger. Von dieser Beschleunigung profitieren wir auch auf der Beschaffungsseite. Weiter sind für uns die vereinfachte Reisetätigkeit sowie die Personenfreizügigkeit von Bedeutung.

Von welchen Verträgen profitiert HUBER+SUHNER in besonderem Masse?

Vermutlich die entscheidendste Errungenschaft der Bilateralen ist für uns die Personenfreizügigkeit. HUBER+SUHNER bewegt sich in technologischen Nischen. Deshalb sind wir auf Fachleute angewiesen, die in der Schweiz

gar nicht oder nicht in genügendem Mass ausgebildet werden. Aber auch der Know-how-Transfer aus unseren Kompetenzzentren in der Schweiz heraus hat eine grosse Bedeutung. Wir delegieren im Zusammenhang mit dem Aufbau neuer Märkte oder neuer Produktionsprozesse regelmässig Mitarbeitende an andere Standorte. Dieser Austausch ist viel einfacher geworden. Zusätzlich profitieren wir vom gleichberechtigten Zugang zu öffentlichen Aufträgen in der EU, beispielsweise im Bahnsektor, aber auch vom Abbau der technischen Handelshemmnisse und indirekt vom Forschungsabkommen.

Haben Sie Beispiele für konkrete Auswirkungen der Personenfreizügigkeit in Ihrem Unternehmen?

HUBER+SUHNER ist ein typisches Exportunternehmen. Trotz globaler Ausrichtung und Standorten auf der ganzen Welt betreiben wir aus Überzeugung unsere drei Kompetenzzentren in der Hochfrequenz, Faseroptik und Niederfrequenz nach wie vor in der Schweiz. Dem Zugang zum Fachkräftemarkt in Europa ist es in hohem Mass zu verdanken, dass wir die Forschung und Entwicklung weiterhin in der Schweiz behalten können. Wir betreiben aber auch grosse Produktionswerke in Pfäffikon und in Herisau. Um in der Schweiz konkurrenzfähig produzieren zu können, müssen die oft sehr kapitalintensiven Anlagen rund um die Uhr laufen, manchmal an sieben Tagen pro Woche. Der Drei- oder Vierschichtbetrieb funktioniert nur, wenn Mitarbeitende auch nachts und an Wochenenden arbeiten. Hier sind wir sehr oft auf ausländische Arbeitskräfte angewiesen, die dazu bereit sind und so ganz direkt einen Beitrag leisten, damit die Produktionsstandorte in der Schweiz erhalten bleiben.

Welche Konsequenzen hätte ein Wegfall der bilateralen Verträge für Ihr Unternehmen?

Wir können nach der Abstimmung vom 9. Februar 2014 nicht weitermachen wie bisher. Als weltweit tätiges Unternehmen mit starken Wurzeln in der Schweiz werden wir unseren Beitrag leisten, um die vorhandenen Ressourcen in der Schweiz besser zu nutzen. Wir bilden seit vielen Jahren rund 100 Lernende in elf Berufen aus und haben auch Programme zur verstärkten Förderung von Frauen und älteren Mitarbeitenden gestartet. Doch dieses Potenzial wird schon aus demografischen Gründen nicht ausreichen, um den Bedarf an Arbeitskräften zu decken. Entscheidend für die Schweizer Standorte wird sein, dass wir für alle Funktionen weiterhin genügend Mitarbeitende mit der richtigen Qualifikation finden. Dies hängt nun stark von der Umsetzung der Masseneinwanderungsinitiative ab. Wenn die Lösung zu einschränkend sein sollte oder gar die Bilateralen wegfallen, dann müssten wir auch Tätigkeiten, die eigentlich für die Schweiz geeignet wären, vermehrt an unseren Auslandstandorten ansiedeln.

Glauben Sie, dass es ein verstärktes politisches Engagement der Unternehmerinnen und Unternehmer braucht?

Wichtige Anliegen der Unternehmerschaft werden leider oft nicht mehr gehört. Meines Erachtens hat die Glaubwürdigkeit der Wirtschaftsführer in den letzten Jahren stark gelitten. Ich bin überzeugt, dass gerade in der Maschinenindustrie mehr als 95 Prozent der Führungspersonen ihre Funktion absolut vorbildlich, respektvoll und echt sozialpartnerschaftlich wahrnehmen. Der Eindruck der breiten Bevölkerung wird jedoch geprägt von

wenigen Negativbeispielen, deren Fehlverhalten auch die Berichterstattung in den Medien prägt. Es muss uns gelingen, das Vertrauen der Bevölkerung zurück zu gewinnen. Dies hat jedoch nur Chancen, wenn sich vermehrt Unternehmerinnen und Unternehmer zu Wort melden, die sich durch ihr konkretes Wirken in ihren Firmen diese Glaubwürdigkeit erarbeitet haben und deren echtes Interesse am Standort Schweiz ausser Zweifel steht. Wir dürfen die öffentliche Meinungsbildung nicht der Berichterstattung über stossende Einzelbeispiele überlassen. Das bedeutet jedoch, dass wir uns aktiv zu Wort melden, persönlich engagieren und damit halt auch exponieren müssen.

Was sind Ihre Erwartungen an Swissmem?

Aus meiner Sicht ist die Interessenvertretung der MEM-Industrie in der Öffentlichkeit ein zentraler Aspekt der Verbandsarbeit. Swissmem hat eine Stimme, die gehört wird und in den letzten Jahren stetig an Gewicht gewonnen hat. Es gilt den wirtschaftsschädigenden Initiativen klar entgegen zu treten und – in der aktuellen Situation wichtiger denn je – eine Verschlechterung der Rahmenbedingungen zu verhindern. Wertvoll sind auch die Dienstleistungen von Swissmem, insbesondere die kompetenten und konkreten Auskünfte von Experten der Geschäftsstelle sowie die professionelle Kaderausbildung.

SWISSMEM SETZT SICH FÜR EINE ENTLASTUNG DER UNTERNEHMEN EIN

Der europäische Markt ist ein zentraler Lebensnerv für die MEM-Industrie. Noch nie jedoch war das Umfeld für die Beziehungen zu diesem wichtigen Handelspartner von so vielen Unwägbarkeiten geprägt wie derzeit. Der Volksentscheid vom 9. Februar 2014 stellt das Gesamtpaket der Bilateralen Verträge in Frage. Der Nutzen der Verträge mag schwierig quantifizierbar sein, dennoch sind sie die entscheidende Grundlage für ungehinderte unbürokratische und kostensparende Geschäftsbeziehungen mit Europa. Eine neue Studie der ETH Zürich vom Februar 2015 bescheinigt der Schweiz aufgrund des Vertragspakets seit 2002 ein Wirtschaftswachstum von jährlich bis zu einem Prozent. Der Entscheid der Schweizerischen Nationalbank (SNB), den Mindestkurs zum Euro aufzuheben, verschärft

die wirtschaftliche Situation der Unternehmen massiv und wird schwerwiegende Auswirkungen auf den Produktionsstandort Schweiz haben. Klar ist: Eine Verschlechterung der Rahmenbedingungen, wie sie mit der Gefährdung der Bilateralen Verträge im Raum steht, darf nicht riskiert werden. Im Gegenteil gilt es, diese Bedingungen weiterhin nachhaltig zu verbessern. Swissmem bringt die Anliegen der Branche dezidiert in den politischen Prozess ein und setzt alles daran, Entlastungen für die Unternehmen zu erreichen. Im Bereich der Dienstleistungen bietet der Verband Unterstützung im Umgang mit den Möglichkeiten und Verfahrensschritten bei den Themen Arbeitszeit, Lohn, Personalmassnahmen, der Absicherung von Währungsrisiken sowie in den Bereichen Lean Management oder Innovationsförderung.



Michael Hauser, CEO Tornos SA in Moutier / BE, Vorstandsmitglied Swissmem, Präsident der Fachgruppe Werkzeugmaschinen und Fertigungstechnik

«Es ist mir ein Anliegen, einen Beitrag für den Werkplatz Schweiz zu leisten und das Verhältnis von Politik und Wirtschaft aktiv mitzugestalten. Deshalb engagiere ich mich im Vorstand. Als Fachgruppenpräsident kommt mir meine langjährige Berufserfahrung in der Werkzeugmaschinenbranche zugute; sie ermöglicht mir, mich gezielt für diesen Sektor einzusetzen. Ich schätze das Netzwerk von gleichgesinnten Kollegen in der Fachgruppe, ebenso wie den Zugang zu Informationen. Die Organisation von gemeinsamen Messeauftritten und die Zusammenarbeit mit Hochschulen und Forschungsinstituten sind weitere zentrale Vorteile. Zu den letztjährigen Highlights zählen für mich die äusserst erfolgreiche Gemeinschaftsbeteiligung an der Metalloobrabotka in Moskau, die Teilnahme der Schweizer Delegierten an der CECIMO Generalversammlung in Prag mit dem Besuch des tschechischen Wirtschaftsministers, das Young People Programme in Japan oder das Symposium mit dem Referenten Moshe Rappoport, Trendforscher bei IBM Research Rüschtikon.»



Sabine Mettmann leitet die Konstruktionsabteilung der maroplastic ag in Reitnau. Sie absolvierte eine Lehre zur technischen Zeichnerin und bildete sich im technischen und betriebswirtschaftlichen Bereich sowie in Personalführung weiter.

NEUE STRATEGIEN FÜR DIE SUCHE NACH FACHKRÄFTEN

Wie sichern Sie die Innovationskraft und die Wettbewerbsfähigkeit Ihres Unternehmens? Mit qualifizierten Mitarbeitenden. Woher nehmen Sie diese, wenn die demografische Entwicklung und die Folgen der Masseneinwanderungsinitiative den Arbeitsmarkt zunehmend austrocknen? Für die immer anspruchsvollere Suche nach geeigneten Fachkräften braucht es neue Konzepte. Swissmem hat eine umfassende Fachkräftestrategie erarbeitet.

Um die aktuelle Fachkräftesituation in der MEM-Industrie zu analysieren und in einem weiteren Schritt vorhandene Potenziale an Arbeitskräften zu orten, hat Swissmem im letzten Sommer eine Studie in Auftrag gegeben (abrufbar unter www.swissmem.ch). Das Beratungsunternehmen B,S,S. Basel untersuchte elf häufige branchenspezifische Berufsfelder respektive Ausbildungen und kam zum Schluss, dass bereits heute in fünf dieser Berufsfelder ein Verdacht auf Fachkräftemangel besteht.

Situation spitzt sich weiter zu

Die Ergebnisse der Studie lassen aufhorchen, zumal sich die Situation in den nächsten Jahren

deutlich verschärfen wird. Die Schweizer Bevölkerung altert und das hat Konsequenzen auf dem Arbeitsmarkt. Die geburtenstarken Jahrgänge erreichen in absehbarer Zeit das Pensionsalter und die jüngeren geburtenschwachen Jahrgänge können den Erneuerungsbedarf nicht abdecken. Mit der Umsetzung der Masseneinwanderungsinitiative wird es zu weiteren Einschränkungen bei den Rekrutierungsmöglichkeiten kommen. Eine zusätzliche Herausforderung liegt darin, Mitarbeitende zu halten. So hat die Studie von B,S,S. Basel festgestellt, dass bei den Ingenieuren eine erhöhte Abwanderung in andere Berufe stattfindet. Das fällt umso stärker ins Gewicht, als gerade in diesem Beruf spezifische Qualifikationen erforderlich sind.

FÜNF BERUFSFELDER MIT VERDACHT AUF FACHKRÄFTEMANGEL:

- **Technische Fachkräfte:** Industriemeister, Elektroplaner EFZ, Konstrukteur EFZ
- **MEM-Ingenieurberufe:** FH, ETH/Uni
- **MEM-Techniker:** Elektrotechnik, Energietechnik, Maschinenbau, Konstruktionstechnik, Produktionstechnik, Systemtechnik, Automation, Mechatronik, Energie und Umwelt, Mikrotechnik, Unternehmensprozesse und Informatik
- **Maschinisten:** Anlageführer EFZ
- **MEM-Informatiker**

Vorhandene Potenziale erkennen

Ausgehend von ihrer Situationsanalyse zeigt die Studie auf, in welchen Bereichen und mit welchen Möglichkeiten das inländische Arbeitskräftereservoir besser genutzt werden könnte:

- **Mehr Frauen in die MEM-Branche bringen:** Ihr Anteil ist im Vergleich zu demjenigen der Gesamtwirtschaft gering.
- **Verteilung von Vollzeit- und Teilzeitpensen anpassen:** In der Branche wird überdurchschnittlich oft Vollzeit gearbeitet; mit mehr Flexibilität diesbezüglich liessen sich ver-

mehrt Frauen und Männer gewinnen, die Teilzeit arbeiten wollen.

- **Früh pensionierungen reduzieren:** Die MEM-Industrie weist eine leicht überdurchschnittliche Früh pensionierungsrate auf.
- **Erwerbsquote erhöhen:** Hier liegt das grösste Potenzial bei den älteren Mitarbeitenden und der Beschäftigung über das Pensionierungsalter hinaus.

Inländische Fachkräfte – drei Handlungsfelder

Das Abstimmungsresultat vom 9. Februar 2014 bedeutet eine Zäsur. Swissmem ist in zwei Stossrichtungen aktiv. Einerseits wurde in einer Arbeitsgruppe ein Vorschlag erarbeitet, der eine pragmatische und wirtschaftsorientierte Umsetzung der Masseneinwanderungsinitiative zum Ziel hat. Swissmem wird den politischen Prozess eng begleiten und die Anliegen der MEM-Industrie in die Vernehmlassung einbringen mit dem Ziel, die Bilateralen Verträge zu erhalten. Andererseits hat Swissmem die Aktivitäten hinsichtlich ihrer Fachkräftestrategie weiter intensiviert, um die Unternehmen bei der Nutzung des inländischen Arbeitskräftepotenzials zu unterstützen. Es wurden drei Handlungsfelder definiert und die jeweiligen Möglichkeiten

skizziert. In Arbeitsgruppen unter Einbezug von Mitgliedunternehmen ist man daran, konkrete Massnahmen auszuarbeiten.

Nachwuchsförderung – möglichst früh ansetzen

In der Nachwuchsförderung ist Swissmem seit Jahren erfolgreich aktiv. Mit verschiedenen Angeboten für Schulen wird versucht, bei Kindern möglichst früh das Interesse an Technik zu wecken und zu fördern. Die angestrebte Stärkung des MINT-Unterrichts in Schulen fällt auf fruchtbaren Boden. Ergänzend dazu wurde die handlungsorientierte Technikförderung für Kinder im Primarschulalter in Angriff genommen. Weiter setzt Swissmem auf Online-Plattformen, da diese bei der Berufswahl eine zunehmend wichtigere Rolle spielen. Der Verband hat einen eigenen Auftritt mit tecmania.ch. Hinzu kommt die Präsenz an Berufsmessen.

Frauen und Familien – Umfeld berücksichtigen

Die MEM-Industrie weist traditionell einen tiefen Frauenanteil aus. Gerade hier braucht es eine frühe Nachwuchsförderung, damit Mädchen bei der Berufswahl wagen, sich von Geschlechterstereotypen zu lösen und einen technischen Beruf zu ergreifen. Darüber hinaus ist auf Seiten

Swissmem Fachkräftestrategie

Nachwuchsförderung	Frauen/Familien	Ältere Mitarbeitende
Forschergeist wecken	Vereinbarkeit Familie/ Privatleben mit Beruf	Best Practices 50+ Handlungsvorschläge
Berufliche Perspektiven aufzeigen	Kinderbetreuung	Horizontale Entwicklungsmöglichkeiten/ Karriere
Ansehen der Berufsbildung fördern	Motivation Frauen	Gesundheitsmanagement
Talente ausbilden und entwickeln	Frühförderung Mädchen	Flexibilisierung des BVG

SIND SIE FIT FÜR DEN DEMOGRAFISCHEN WANDEL?

Mit einem kostenlosen Demografie-Check können Sie dies überprüfen. Er zeigt auf, wo im Unternehmen Handlungsbedarf besteht und welche Möglichkeiten jeweils zur Verfügung stehen. Untersucht werden die Bereiche Arbeitsbedingungen, Personalpolitik und Führung. Die eingegebenen Werte können abgespeichert oder zu einem späteren Zeitpunkt erneut über-

prüft werden. Es besteht überdies die Möglichkeit, den Faktor Zeit zu verändern und so die Altersstruktur zu simulieren.

Swissmem empfiehlt den Unternehmen, diesen Demografie-Check durchzuführen. Sie finden ihn unter www.demografix.ch

der Unternehmen Offenheit in der Personalrekrutierung und -förderung wichtig. Familiäre Verpflichtungen sollten auf Verständnis treffen und den nötigen Raum sowie geeignete Unterstützung erhalten. Dies gilt gegenüber Frauen und Männern. Geeignete Arbeitszeitmodelle erleichtern die Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Berufstätige Mütter bevorzugen oftmals Teilzeitpenspen, diese sind jedoch in der Industrie weit weniger üblich als anderswo. Für berufstätige Eltern ist auch die Kinderbetreuung ein wichtiger Faktor. Swissmem erachtet es für wichtig, dass Kantone und Gemeinden ein bedarfsgerechtes und finanziell tragbares Angebot an familien- und schulergänzenden Tagesstrukturen zur Ver-

fügung stellen. Darüber hinaus können Firmen auf verschiedenen Stufen ihre Mitarbeitenden organisatorisch unterstützen. Swissmem hat mit dem Verein profawo eine Vereinbarung unterzeichnet, um Mitgliedunternehmen eine erste kostenlose Beratung zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu ermöglichen.

Ältere Mitarbeitende – Erfahrung schätzen

Das Durchschnittsalter in den Unternehmen steigt, weshalb der Beschäftigung älterer Mitarbeitenden ein besonderes Augenmerk gelten sollte. Voraussetzungen für einen möglichst langen und geeigneten Einsatz sind gegenseitige Wertschätzung und Flexibilität auf beiden Seiten. Es gilt, die Möglichkeit des Wissenstransfers im Unternehmen optimal zu gestalten, beispielsweise mit altersdurchmischten Teams oder so genannten Lern tandems. Horizontale Entwicklungsmöglichkeiten können ein Weg sein, Frühpensionierungen zu vermeiden. Ein betriebliches Gesundheitsmanagement kann darüber hinaus helfen, die Leistungsfähigkeit der Mitarbeitenden lange zu erhalten. Gefragt sind auch flexible Lösungen bei der Pensionierung oder in der beruflichen Vorsorge.

EINIGE GEPLANTE MASSNAHMEN

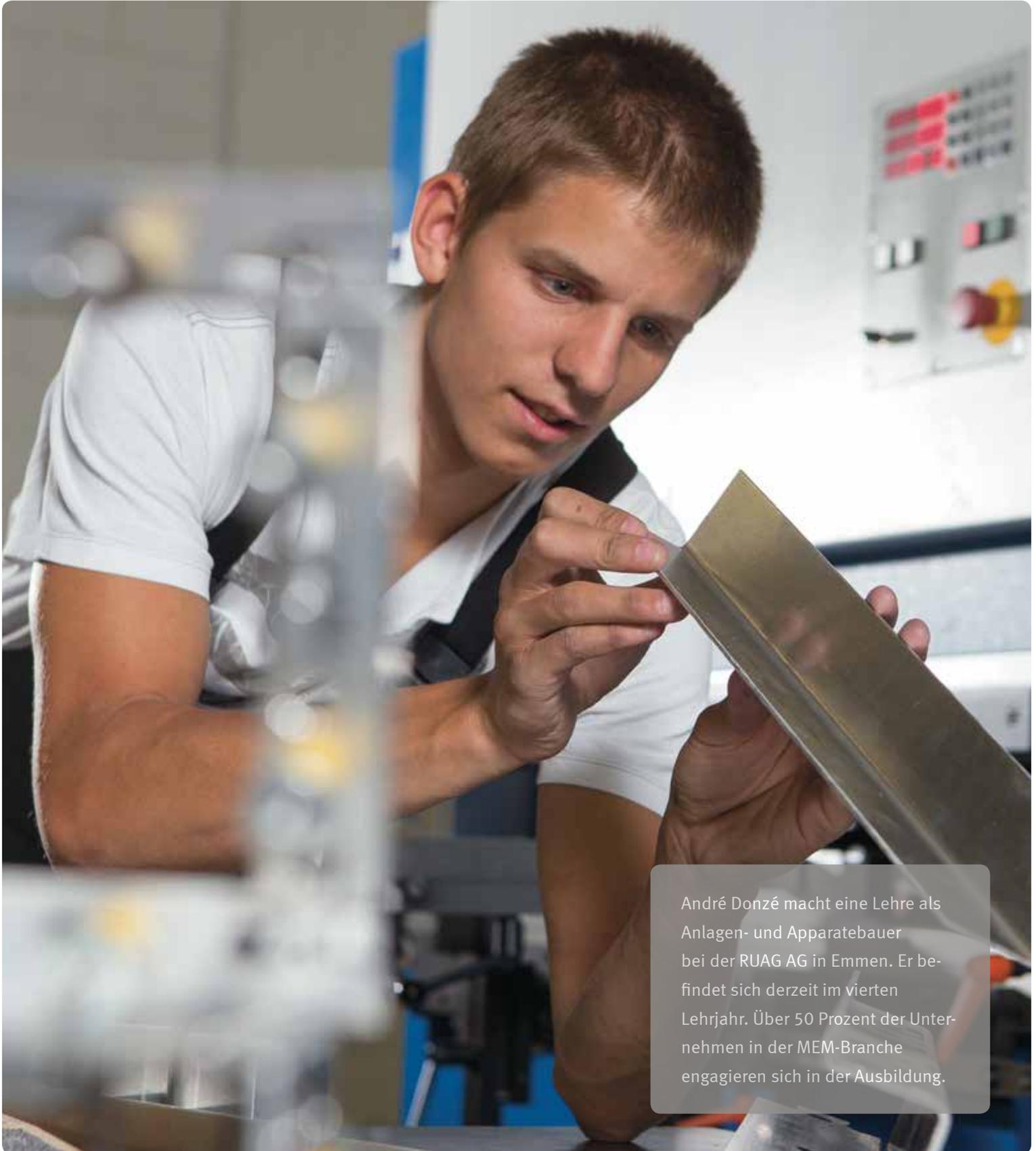
- Vereinbarkeit Familie/Beruf: Kostenlose Erstberatungen des Vereins profawo
- PowerMEM©: Nachschlagewerk auf dem Extranet
- SwiswoMEMclub: Networking Club für Frauen
- Wiedereinstiegsprogramm für Frauen an der Swissmem Kaderschule

PB SWISS TOOL



Eva Jaisli, CEO PB Swiss Tools in Wasen / BE, Mitglied im Vorstandsausschuss Swissmem,
Mitglied in der Swissmem Arbeitsgruppe «Frauen in der Industrie»

«Mich für einen höheren Frauenanteil in der Industrie stark zu machen, gründet auch in meiner persönlichen Erfahrung als Unternehmerin: Ich stelle immer wieder fest, dass eine Zusammenarbeit von Frauen und Männern bessere Lösungen hervorbringt. Auf dem Arbeitsmarkt gibt es viele gut qualifizierte und motivierte Frauen, auch im technischen Bereich. Leider fehlen ihnen jedoch noch weitgehend die Vorbilder. Wir müssen diesen Frauen die beruflichen Möglichkeiten in der Industrie aufzeigen und ihnen vermitteln, dass sie bei uns willkommen sind. Das ist im Moment aus meiner Sicht Chefsache. Es braucht auf Seiten des Arbeitgebers ein Konzept und den Willen, die Rahmenbedingungen im Unternehmen so zu gestalten, dass Frauen ein grösseres Interesse haben, in die Industrie zu kommen.»



André Donzé macht eine Lehre als Anlagen- und Apparatebauer bei der RUAG AG in Emmen. Er befindet sich derzeit im vierten Lehrjahr. Über 50 Prozent der Unternehmen in der MEM-Branche engagieren sich in der Ausbildung.

EIN JAHR IM ZEICHEN DER BERUFSBILDUNG

Die Berufsbildung hat sich in den vergangenen Jahren erfolgreich an die Bedürfnisse von Wirtschaft und Gesellschaft angepasst und sich zukunftsfähig getrimmt. Ihre Vielfalt und Leistungsfähigkeit sind in breiten Kreisen aber nur wenig bekannt. Der Bund hat 2014 daher zum offiziellen Jahr der Berufsbildung erklärt. Auch Swissmem setzte einen thematischen Schwerpunkt.

Die Veränderungen, welche die Berufsbildung in den letzten zwei Jahrzehnten durchlaufen hat, sind beachtlich: Ganze Berufsgruppen wurden in eine einheitliche Bildungssystematik überführt, Berufe und Lerninhalte neu strukturiert und kompetenzorientiert aufgebaut oder die Möglichkeit einer Berufsmaturität allgemein eingeführt. Als vermeintliches Auslaufmodell hat sich die Berufsbildung mit grossen Schritten reformiert und in eine moderne Bildungslandschaft eingefügt.

Eine wichtige Basis für die Reformen der letzten Jahre bildet das Berufsbildungsgesetz, auf dessen 10-jähriges Bestehen die Verbundpartner letztes Jahr zurückblicken konnten. Bundesrat Johann N. Schneider-Ammann hat das Jubiläum zum Anlass genommen, um 2014 offiziell zum «Jahr der Berufsbildung» zu erklären. Ziel war es, die Qualitäten der dualen Berufsbildung einer breiteren Bevölkerung näher zu bringen und ihre Bedeutung für die Wirtschaft aufzuzeigen.

In der MEM-Industrie hat die duale Berufsbildung traditionell eine hohe Bedeutung. Den ersten bekannten Lehrvertrag schloss die Firma Sulzer im Jahr 1865 ab. Damals wie heute machte es die rasante technologische Entwicklung nötig, praktische Fertigkeiten kombiniert mit theoretischem Wissen zu vermitteln und den Jugendlichen gleichzeitig die Kompetenz für lebenslanges Lernen mit auf den Weg zu

geben. Im Wissen um diese Vorteile bilden die Swissmem-Mitgliedunternehmen aktuell über 9000 Lernende aus, in der ganzen MEM-Branche sind es insgesamt gar über 20 000 Lernende.

Industrietag setzt Zeichen für duale Bildung

Swissmem nahm das Jahr der Berufsbildung zum Anlass, den Industrietag ganz unter das Motto duale Berufsbildung zu stellen. Unter dem Titel «Königswege, Spannungsfelder und Entwicklungstrends in der Berufsbildung» beleuchteten Bildungsexperten und Industrievertreter aus verschiedenen Blickwinkeln das Schweizer Bildungssystem. Dieses steht trotz der erfolgten Reformen und dem hohen Engagement von Ausbildungsbetrieben, Kantonen und Bund vor zahlreichen Herausforderungen: Aus demografischen Gründen nimmt die Zahl der Schulabgänger tendenziell ab, zudem wählen leistungsstarke Schüler oft den gymnasialen Weg. Für die Unternehmen der MEM-Industrie wird es dadurch zunehmend schwierig, anspruchsvolle Ausbildungsplätze zu besetzen.

Angesichts der Tatsache, dass die Ausbildungsunternehmen in den vergangenen Jahren fünf bis sieben Prozent der Lehrstellen nicht besetzen konnten, zeigte sich Swissmem-Präsident Hans Hess am Industrietag besorgt: «Zu viele Eltern glauben, dass für ihre Kinder einzig der Weg über eine Mittel- und Hochschulbildung ins berufliche Glück führt. Sie sind sich

vielleicht zu wenig bewusst, dass mit einem Berufsabschluss in der MEM-Branche sämtliche Ausbildungs- und Karrierewege offen stehen.»

Der Industrietag machte deutlich, dass Unternehmen gut ausgebildete Fachkräfte auf allen Ebenen benötigen. Mit dem Anlass gelang es, in den Medien und der Öffentlichkeit eine Diskussion anzustossen, die den Wert und die Zukunftsfähigkeit der Berufsbildung ins Zentrum rückte.

Jugendliche bringen ihre Sicht ein

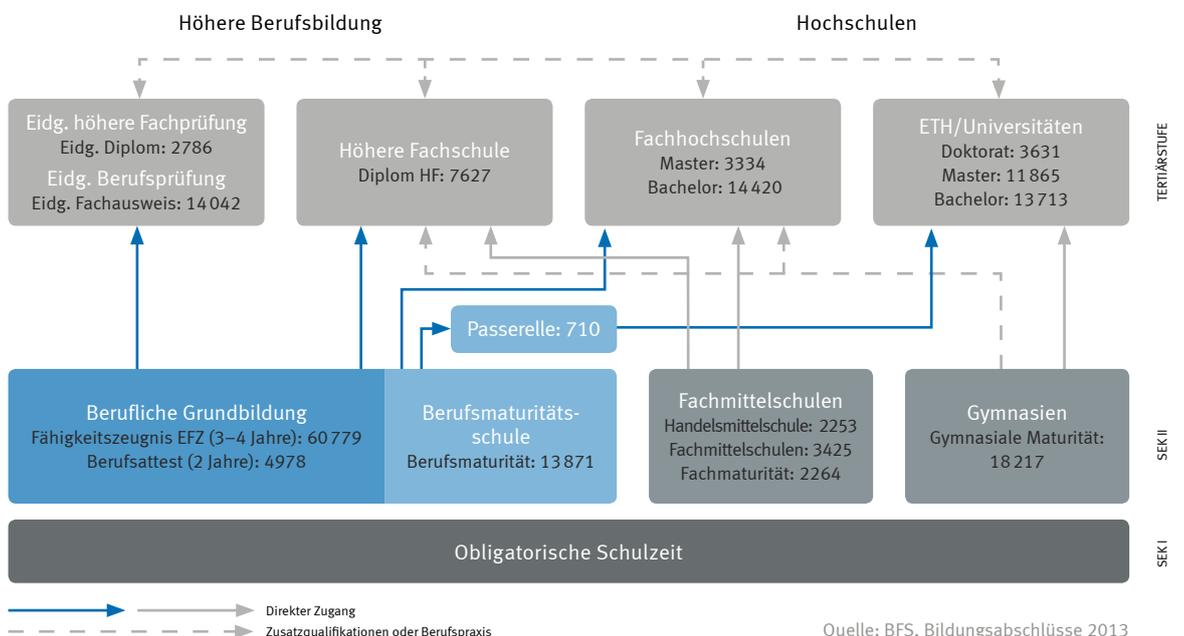
Im Vorfeld des Industrietags hat Swissmem erstmals eine Lernendenkonferenz organisiert und Jugendliche aufgerufen, ihre Sicht auf die Berufsbildung einzubringen. 126 Lernende beteiligten sich an themenspezifischen Workshops, zusätzlich nahmen 1680 Lernende an einer Online-Umfrage teil. Insgesamt stellten die Lernenden ihren Ausbildungsunternehmen

gute Noten aus. Sie wünschten sich zwar eine bessere Koordination zwischen den Lernorten, würden an der grundlegenden Ausgestaltung der dualen Berufsbildung jedoch nur wenig ändern. Für die Zukunft sehen sie eine verstärkte Kooperation zwischen den Ausbildungsunternehmen und ein noch besseres Ineinandergreifen von Theorie und Praxis. Die Resultate der Lernenden-Konferenz sind unter www.swissmem.ch/nachwuchs abrufbar.

SwissSkills: Eine Leistungsschau

Der unbestrittene Höhepunkt des Jahrs der Berufsbildung waren die SwissSkills, die nationalen Berufsmeisterschaften, die erstmals von allen Verbänden gemeinsam in Bern ausgetragen wurden. Rund 155 000 Besucherinnen und Besucher liessen sich beeindruckt von der Vielfalt und Ausbildungsqualität der dualen Berufsbildung. Swissmem erkor die Meister in

BILDUNGSSYSTEM: ANSCHLUSSFÄHIG UND DURCHGÄNGIG



den Berufen Automatiker/in EFZ, Elektroniker/in EFZ und Konstrukteur/in EFZ. Für die MEM-Branche organisierte Swissmem zudem zusammen mit dem Verband Swissmechanic eine grosse Erlebniswelt, in welcher die MEM-Berufe unter Anleitung von Lernenden erkundet werden konnten. «Das Interesse der Schülerinnen und Schüler war enorm», freute sich Paul Hüppi, Swissmem-Projektleiter an den SwissSkills. «Bei vielen Jugendlichen konnte das Interesse für Technik definitiv geweckt werden.»

Dass eine Berufslehre nicht nur einen soliden Berufseinstieg bietet, sondern auch die Möglichkeit zu zahlreichen Weiterbildungen er-

öffnet, zeigte die Sonderschau zur Höheren Berufsbildung an den SwissSkills auf. Wie in kaum einer anderen Branche haben Lehrabgänger in der MEM-Industrie vielfältige Karrieremöglichkeiten in unterschiedlichen Vertiefungsrichtungen.

Einen gelungenen Abschluss fand das Jahr der Berufsbildung schliesslich im November 2014 an der Prodex in Basel. Die bestklassierten der Schweizermeisterschaften zeigten noch einmal ihr Können und erkoren die Teilnehmer für die WorldSkills, die vom 11. bis 16. August 2015 in São Paulo stattfinden werden. Weitere Informationen finden Sie unter www.swissmem.ch/worldskills.

DIE BERUFSBILDUNG IM INTERNATIONALEN KONTEXT

Die duale Berufsbildung, wie sie in der Schweiz von den verschiedenen Verbundpartnern gelebt wird, ist international gesehen gleich doppelt im Wandel begriffen. Einerseits hat sie sich zu einem Vorbild für andere Länder entwickelt. Andererseits muss auch sie sich laufend anpassen und Schweizer Jugendlichen internationale Perspektiven und Erfahrungen ermöglichen. In diesem internationalen Kontext standen die folgenden beiden Anlässe:

Internationaler Berufsbildungskongress in Winterthur

Vom 15. bis 18. September fand in Winterthur erstmals ein internationaler Kongress statt, der sich ganz der Berufsbildung widmete. Im Zentrum des Anlasses, der unter der Trägerschaft des Bundes stand, lagen die Imagebildung im Ausland, die Globalisierung der Berufsbildung sowie der bilaterale Austausch zwischen Wirtschaft und Politik. Prominenten

Besuch gab es mit Dr. Jill Biden, Ehefrau des US-Vizepräsidenten Joe Biden sowie Guy Ryder, Generaldirektor der Internationalen Arbeitsorganisation ILO. Swissmem war mit Arthur Glättli, Leiter Berufsbildung, an der Programmgestaltung und Durchführung beteiligt.

Young People Program der Fachgruppe Werkzeugmaschinen und Fertigungstechnik

Um das Interesse für internationale Karrieren zu wecken und die Kenntnisse zu globalen Arbeitsumfeldern und andersartigen Kulturen zu vertiefen, organisierte die Fachgruppe Werkzeugmaschinen und Fertigungstechnik für 22 Lernende und Studenten eine Reise an die Fachmesse JIMTOF in Japan. Sie beinhaltete neben dem Messebesuch diverse Firmenbesuche, Einführungen in die Kultur und das Bildungssystem Japans sowie einen Austausch mit Studenten. Weitere Informationen: www.swissmem.ch/ypp.



Dr. Carsten Ziolk, Leitung Forschung und Entwicklung TRUMPF Laser Marking Systems AG in Grösch / GR,
Mitglied der Swissmem Forschungskommission

«Themen der Forschungspolitik tangieren jedes entwickelnde Industrieunternehmen der Schweiz. In der Forschungskommission haben wir uns 2014 intensiv mit der EU-Forschungsförderung Horizon 2020 sowie der Gründung der nationalen Innovationsparks auseinandergesetzt. Das Jahr 2015 wird geprägt sein von der Reorganisation der Kommission für Technologie und Innovation (KTI) sowie den Leitlinien und Zielen der Bildungs-, Forschungs- und Innovationspolitik des Bundes. Die Forschungskommission ist eine einzigartige Plattform, auf der Vertreter der MEM-Industrie sowie der Hochschullandschaft ein gemeinsames Verständnis von substanzieller und zielgerichteter Forschungspolitik erarbeiten. Diese Zusammenarbeit empfinde ich als ausserordentlich bereichernd und es ist mir ein persönliches Anliegen, durch das Wirken in diesem Gremium meinen Teil für eine innovative und wirtschaftlich starke Schweiz beizutragen.»



Michael Merkle, CEO der Agathon AG in Bellach, am letztjährigen Swissmem Symposium im Gespräch. Die Veranstaltung bietet jährlich hochkarätige Referate zu einem ausgewählten Thema und gilt als etablierter Networkinganlass in der Branche.

STÄRKER UND ERFOLGREICHER DANK NETZWERKEN

Fachlicher Austausch, exklusiver Zugang zu Informationen, zielgerichtete Unterstützung bei gemeinsamen Marketingaktivitäten oder passgenaues Vermitteln von Kontakten zu anderen Mitgliedfirmen und Forschungspartnern – Swissem schafft vielfältige Zugangsmöglichkeiten und gezielte Unterstützungsangebote für Mitgliedfirmen.

Der Aufbau und die Pflege von Kontakten ist entscheidend, um seine Ziele zu erreichen und das eigene Unternehmen erfolgreich zu führen. Darüber hinaus verleihen ein koordiniertes Vorgehen und ein gemeinsamer Auftritt einer Branche das gewünschte Gehör. So ist es nicht weiter erstaunlich, dass das Bilden von Interessengemeinschaften eine lange historische Tradition hat. Der Verein Schweizerischer Maschinen-Industrieller (VSM) wurde 1883 gegründet mit dem Ziel der «Wahrung und Förderung der allgemeinen Interessen der schweizerischen Maschinenindustrie». Seit 1999 wird er zusammen mit dem Arbeitgeberverband der Schweizer Maschinenindustrie ASM unter der Marke Swissem geführt.

Die über 1000 Mitgliedfirmen von Swissem sind in unterschiedlichen Industriesektoren mit einem breiten Spektrum an Technologien tätig, produzieren vom Einzelteil bis zur Anlage. Dieser Vielfalt trägt die Verbandsstruktur mit 25 Fachgruppen Rechnung. Die Anforderungen an Unternehmen ändern sich, neue Bedürfnisse entstehen. Deshalb kam es auf Wunsch von Mitgliedern in letzter Zeit zu Neugründungen; weitere sind geplant.

NEUE FACHGRUPPEN

Photonics – Zugang zu Wissen schaffen

Der Anstoss für die Gründung der Fachgruppe erwuchs aus der zunehmenden Bedeutung dieses

Industriezweigs. Die Technologien im Bereich Photonik sind inzwischen ein entscheidender Innovationstreiber und ihr Potenzial noch lange nicht ausgeschöpft. Daher hat der Zugang zu Wissen einen hohen Stellenwert innerhalb der Gruppenaktivitäten. Um eine intensive Vernetzung mit Hochschulen und Forschungsinstituten zu ermöglichen, gehören auch deren Vertreter zu den Mitgliedern. Die Fachgruppe arbeitet im Bereich der Innovationsförderung beispielsweise eng mit dem Nationalen Thematischen Netzwerk NTN Swisshotonics zusammen; sein Präsident ist gleichzeitig Mitglied im Komitee der Fachgruppe. Zur Nachwuchsförderung ist überdies die Lancierung eines eigenen Studiengangs Bachelor of Photonics in Prüfung.

Zulieferer der MEM-Industrie Schweiz ZMIS – wirtschaftliche Herausforderungen angehen

Die Zulieferer sind kein einheitlicher Sektor, das verbindende Element ist nicht technologischer, sondern wirtschaftlicher Natur und betrifft die Position innerhalb der Wertschöpfungskette sowie die Abhängigkeit vom Endproduzenten. Deshalb ist der Beitritt zu einer bestehenden Fachgruppe mit ihrer spezialisierten Ausrichtung nicht immer der geeignete Weg. Dem internationalen Wettbewerb ausgesetzt, können sich Zulieferer nicht mehr auf das einfache Erfüllen von Aufträgen beschränken, sondern müssen mit Innovationen und Zu-

ANGEBOTE SWISSMEM KADERSCHULE

PE-Netzwerk@Swissmem

Die systematische Personalentwicklung (PE) ist ein wichtiger Erfolgsfaktor in einem Unternehmen. Der Wettbewerb von Ideen, Produkten und Kompetenzen macht eine permanente Fortbildung der Mitarbeitenden notwendig und die Internationalität der MEM-Unternehmen stellt zusätzliche Herausforderungen an diesen Bereich. Die Kaderschule Swissmem hat 2014 auf Anregung eines Mitgliedunternehmens eine Networkingplattform für Weiterbildungsverantwortliche ins Leben gerufen. Die Gruppe trifft sich zweimal im Jahr; auf dem Programm stehen jeweils ein Impulsreferat zu einem ausgewählten Thema sowie der Austausch untereinander. Auf LinkedIn kann die Diskussion auch zwischen den Treffen in einer geschlossenen Gruppe weitergeführt werden.

Kontakt: Michael Toepfer, m.toepfer@swissmem.ch

Erfa-Gruppe Lean Management

Die effiziente Gestaltung der Produktion ist angesichts des Margendrucks – zugespitzt durch die erneute Frankenstärke – eine zentrale Aufgabe für industrielle Unternehmen. Vor einigen Jahren hat die Swissmem Kaderschule begonnen, Ausbildungsseminare zum Thema anzubieten. Da Verantwortliche für Lean Management in den Unternehmen oft auf sich selber gestellt sind, wurde beschlossen, über die Seminare hinaus den Kontakt und Austausch untereinander zu fördern. Dreimal im Jahr findet eine ganztägige Veranstaltung statt mit einem Impulsreferat und einer Firmenbesichtigung, welche die Umsetzung in der Praxis zeigt. Dass effiziente Prozesse über die eigentliche Produktion hinausgehen, greift das nächste Treffen auf: Hier steht die «Lean Administration» auf dem Programm.

Kontakt: Beat Wyss, b.wyss@swissmem.ch

satzleistungen den Kunden einen Mehrwert bieten. Für KMU bedeutet dies eine grosse Herausforderung, der durch den Austausch untereinander oder Kooperationen besser begegnet werden kann. Mit der Gründung einer eigenen Interessengemeinschaft hat Swissmem diesem Umstand Rechnung getragen.

FACHGRUPPE IN PLANUNG

Automobilzulieferer – tiefer Organisationsgrad trotz grosser ökonomischer Bedeutung

2013 wurde zusammen mit swiss CAR (ETH Zürich) eine Studie zur Schweizer Automobilzulieferindustrie durchgeführt. Trotz ihrer be-

achtlichen wirtschaftlichen Grösse ist diese Branche wenig bekannt und kaum organisiert. Swissmem plant derzeit die Gründung einer Fachgruppe Automotive mit dem Ziel, ein Netzwerk für vermehrten Wissenstransfer und intensivere Zusammenarbeit zu schaffen. Nachdem letztes Jahr das vorhandene Interesse abgeklärt worden war, konnte inzwischen ein Komitee gebildet werden, welches die Gründungsversammlung vorbereitet.

Austausch zum Potenzial neuer Technologien

Ein weiteres Augenmerk gilt ausgewählten Technologieentwicklungen. Dazu zählt beispielsweise die Additive Fertigung (3D-Druck

im industriellen Massstab). Dieser wird aufgrund ihrer Konstruktionsfreiheit ein grosses wirtschaftliches Potenzial für die Herstellung von komplexen Produkten zugeschrieben. Swissmem widmete dem Thema 2014 eine Veranstaltungsreihe, die sich an verschiedene Anspruchsgruppen innerhalb der Unternehmen

richtete und auf reges Interesse stiess. Daraus entstanden ist eine Gruppe, die den Erfahrungsaustausch pflegen will. Bei vorhandenem Interesse wird die Gründung einer entsprechenden Fachgruppe in Angriff genommen.



INTERNATIONALES NETZWERK

Kurzinterview mit Marc Schuler

CEO von Dixi Polytool SA, Le Locle / NE, Präsident der European Cutting Tools Association ECTA, Mitglied Fachgruppe Präzisionswerkzeuge

Herr Schuler, Sie wurden letztes Jahr zum Präsidenten der European Cutting Tools Association ECTA gewählt. Was wollen Sie erreichen?

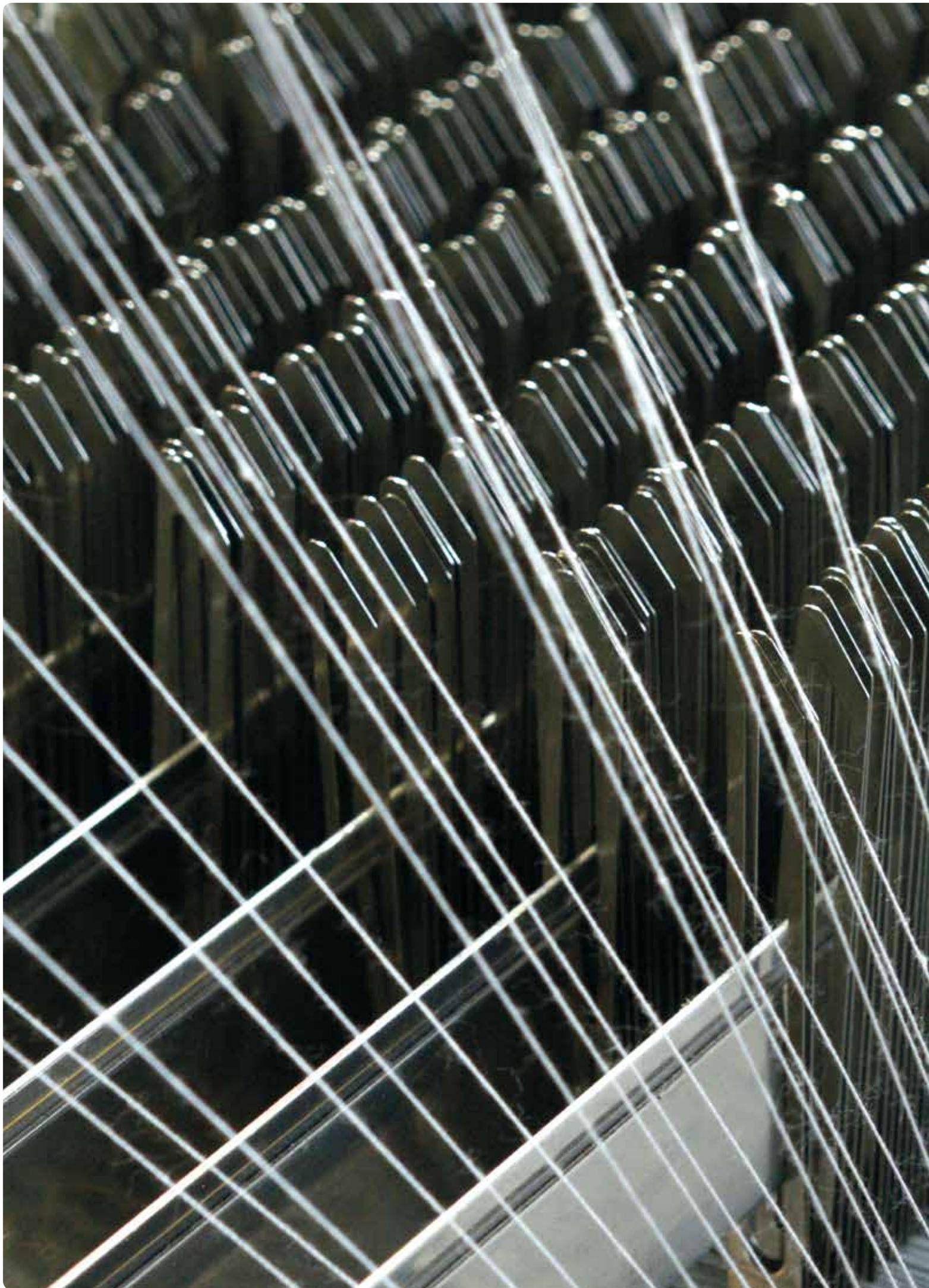
Bei einer relativ kurzen Amtszeit von zwei bis drei Jahren muss man realistisch bleiben. Hier in der Schweiz ist unsere Branche über die Aktivitäten der Fachgruppe sehr gut organisiert und engagiert sich stark für gute Standortbedingungen. Ich möchte gerne einiges davon auch auf europäischer Ebene anstossen. Es geht mir darum, das internationale Netzwerk weiter auszubauen und mit Blick auf die Märkte Asien und USA eine starke Positionierung im globalen Wettbewerb zu erreichen.

Wie wichtig ist es für die Fachgruppe, in diesem europäischen Dachverband vertreten zu sein?

Im Zuge der Globalisierung gilt es die Interessen zu bündeln und gewisse Herausforderungen gemeinsam anzugehen. Mit unserer Mitgliedschaft können wir eine aktive Rolle innerhalb eines bedeutenden Industriezweigs wahrnehmen. Der direkte Nutzen liegt für uns klar im Austausch zu technologischen oder marktspezifischen Themen sowie dem Zugang zu Informationen und Statistiken.

Welche Rolle kann die kleine Schweiz spielen?

Eine grosse. Das stellt man vor allem fest, wenn man selber im Ausland ist. Zahlreiche Schweizer Unternehmen sind auf ihren Gebieten Weltmarktführer und das Prädikat «Swiss made» gilt viel auf dem internationalen Markt.



ORGANE & AKTIVITÄTEN

ORGANE

- 34 Jahresversammlung
- 36 Das Jahr in Zahlen
- 38 Vorstand
- 40 Geschäftsstelle

BEREICHE

- 42 Wirtschaftspolitik
- 44 Arbeitgeberpolitik
- 46 Bildung und Innovation
- 50 Swissmem Berufsbildung
- 51 Swissmem Kaderschule
- 52 Fachgruppen
- 54 Länderdienst
- 58 Kommunikation
- 60 Swissmem Suisse romande
- 62 AHV- und Familienausgleichskasse
Swissmem

NETZWERKE

- 64 Netzwerke
 - 66 Fachgruppen
 - 74 Kommissionen / Paritätische Organe
-



JAHRESVERSAMMLUNGEN

Die 8. ordentliche Generalversammlung von Swissmem sowie die 117. Mitgliederversammlung des ASM (Arbeitgeberverband der Schweizer Maschinenindustrie) fanden am 2. Juli 2014 in der Messe Zürich statt. Die Vertreterinnen und Vertreter der Swissmem- und ASM-Mitgliedfirmen stimmten sämtlichen Traktanden zu.

In seiner Ansprache an die anwesenden Unternehmerinnen und Unternehmer äusserte Hans Hess die Überzeugung, dass sich die MEM-Branche verstärkt in den politischen Prozess einbringen müsse. Nur so könnten die Anliegen der Industrie in der Bevölkerung wieder das nötige Gehör finden. Allerdings müsse die Wirtschaft das bestehende Unbehagen in der Bevölkerung ernst nehmen und versuchen, das Vertrauen zurück zu gewinnen. Dazu sei ein ernsthaft geführter Dialog notwendig.

Für die Unternehmen der MEM-Industrie gelte insbesondere, ihr wirtschaftliches Umfeld zu erklären und aufzuzeigen, weshalb die Bilateralen Verträge für die Branche so wichtig sind. Zudem müssten die Firmen den Nachweis erbringen, dass sie das inländische Arbeitskräftepotenzial bestmöglich nutzen. Diesbezügliche Möglichkeiten sieht Hans Hess vor allem bei den Frauen, den älteren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie in einer weiter verstärkten Nachwuchsarbeit.

Angesichts der schwierigen politischen Ausgangslage bräuchte es, so Hess, Swissmem als vielseitigen und leistungsstarken Dienstleister sowie als Sprachrohr der MEM-Industrie dringender denn je. Aber ohne das zusätzliche Engage-

ment der Unternehmerinnen und Unternehmer bleibe Swissmem wirkungslos.

Im personellen Bereich wurden folgende Rücktritte aus dem Vorstand bekannt gegeben: Christoph Bärtschi (ehemaliger Vizedirektor Scintilla AG, Solothurn), Marcel Imhof (ehemaliger CEO Schmolz+Bickenbach AG, Emmenbrücke) und Max Herger (ehemaliger Direktor V-Zug AG, Zug). Hans Hess dankte den zurücktretenden Personen für ihre Mitwirkung im Vorstand und für ihren Einsatz.

Neu für die statutarische Amtsdauer von drei Jahren in den Vorstand gewählt wurden folgende Personen: Stephan Keller (Direktor Produktion und Mitglied der Geschäftsleitung V-Zug AG, Zug) und Carlo Mischler (CEO Swiss Steel AG, Emmenbrücke).

Hans Hess bedankte sich bei den Neugewählten für die Übernahme dieses Mandats und drückte seine Freude auf die künftige Zusammenarbeit mit allen Kolleginnen und Kollegen im Vorstand und Vorstandsausschuss aus.

Zudem ergaben sich folgende Mutationen: Dominique Beuchat vertrat bis Ende 2013 die SAFED Suisse SA im Vorstand. Neu ist er als Vertreter der 3D Precision AG, Delémont, Mitglied im Vorstand. Weiter verlängerte die Generalversammlung das Mandat von Christian Kuoni (Präsident und Delegierter des Verwaltungsrates, Jakob Müller Holding AG, Frick) um maximal ein Jahr. Er hätte aufgrund des erreichten Pensionsalters gemäss Statuten aus dem Vorstand zurücktreten müssen. Der Vorstand beantragte diese Verlängerung, um die Textilmaschinenindustrie im Vorstand angemessen vertreten zu wissen.



491

.....
Mitgliedunternehmen engagieren sich in einer oder mehreren der 25 Swissmem-Fachgruppen



70

.....
neue Mitglieder konnte Swissmem 2014 begrüßen



40

.....
mal hat sich Swissmem 2014 an Vernehmlassungen beteiligt



994

Personen haben am 8. Swissmem Industrietag teilgenommen, der sich mit den Spannungsfeldern, Trends und Königswegen der Berufsbildung befasste



180

Arbeitnehmervertreterinnen und -vertreter wurden 2014 für ihre Tätigkeit in den Mitgliedunternehmen von Swissmem ausgebildet



97,5 %

der Mitgliedunternehmen sind zufrieden oder sehr zufrieden mit den Dienstleistungen von Swissmem. Dies ergaben die bisher geführten Gespräche im Rahmen der Kundenpflege

VORSTANDSAUSSCHUSS UND VORSTAND

Stand 1. Januar 2015

Die Vorstände traten 2014 viermal zusammen. Die dominierenden Themen in allen Sitzungen waren die Folgen der Annahme der Masseneinwanderungs-Initiative sowie die Swissmem-Fachkräftestrategie. Zudem beschloss der Vorstand entsprechende Massnahmen zur Bekämpfung der Mindestlohn- und der Ecopop-Initiative. In den letzten beiden Sitzungen des Jahres kam ausserdem die zunehmend schwierige Zusammenarbeit mit Unia zur Sprache, welche die Sozialpartnerschaft belastet.

In Ergänzung trafen sich die Mitglieder zu einer eineinhalbtägigen Klausursitzung. Sie erarbeiteten folgende strategischen Prioritäten:

- Arbeitsmarktpolitik, insbesondere die Umsetzung der Fachkräftestrategie
- Europäische Integration, insbesondere der Erhalt der Bilateralen Verträge mit der EU
- Aussenwirtschaftspolitik: Abschluss neuer Freihandelsabkommen
- Wirtschaft und Gesellschaft: Aufbau eines Dialoges

Als weitere wichtige Themen definiert wurden die Forschungs- und Innovationspolitik, die Energiepolitik (Energiestrategie 2050), die soziale Sicherheit (Altersvorsorge 2020) sowie Bildung und Nachwuchs (Stützung der Berufsbildung). Der Vorstand bestätigte diese Prioritäten.

Vorstandsausschuss

		Swissmem Vorstands- ausschuss	Swissmem Vorstand	ASM / StVG Vorstands- ausschuss	ASM / StVG Vorstand
Hans Hess Präsident	Präsident des Verwaltungsrates der Comet Holding AG, Flamatt	•	•	•	•
Aleardo Cattaneo Vizepräsident	CEO und Delegierter des Verwaltungsrates der Ferriere Cattaneo SA, Giubiasco	•	•	•	•
Christoph Lindenmeyer Vizepräsident	Präsident des Verwaltungsrates der Schindler Management AG, Ebikon	•	•	•	•
Siegfried Gerlach Quästor	Generaldirektor und Delegierter des Verwaltungsrates der Siemens Schweiz AG, Zürich	•	•	•	•
Ulf Berg	Mitglied des Verwaltungsrates der Stellba AG, Dottikon	•	•		
Pierre Castella	Vizepräsident der DIXI HOLDING LE LOCLE S.A., Le Locle	•	•		
Eva Jaisli	CEO der PB Swiss Tools GmbH, Wasen i.E.	•	•		
Urs Kaufmann	Vorsitzender der Konzernleitung der Huber+Suhner AG, Pfäffikon	•	•	•	•
Remo Lütolf	Vorsitzender der Geschäftsleitung der ABB Schweiz AG, Baden	•	•	•	•
Philip Mosimann	CEO und Mitglied der Konzernleitung der Bucher Industries AG, Niederweningen	•	•	•	•
Martin Sauter	Geschäftsführer der Sauter Bachmann AG, Netstal	•	•	•	•
Yves Serra	CEO der Georg Fischer AG, Schaffhausen	•	•	•	•
Peter Spuhler	Präsident des Verwaltungsrates und CEO der Stadler Rail Group, Bussnang	•	•		

Vorstand

		Swissmem Vorstand	ASM Vorstand
Albert Baehny	Präsident des Verwaltungsrates der Geberit International AG, Jona	•	•
Roberto Ballina	Direktor der Tensol Rail SA, Giornico	•	•
Pius Baschera	Präsident des Verwaltungsrates der Hilti Aktiengesellschaft, Schaan	•	
Urs W. Berner	Präsident des Verwaltungsrates der Urma AG, Rapperswil	•	
Dominique Beuchat	CEO der 3D Precision SA, Delémont	•	
Jean-Pascal Bobst	CEO der Bobst Group SA, Lausanne	•	•
Jürgen Dold	Geschäftsführer der Leica Geosystems AG, Heerbrugg	•	•
Meinrad Ender	Direktor der Band-Genossenschaft, Bern	•	
Giuseppe Facchini	Direktor der Precicast SA, Novazzano	•	•
Fritz Gantert	Mitglied des Verwaltungsrates der EMBRU Werke AG, Rüti	•	•
Claudia Gietz Viehweger	Delegierte des Verwaltungsrates der Gietz AG, Gossau	•	•
Peter Gnägi	Executive Vice President der Business Group Spun Yarn Systems, Maschinenfabrik Rieter AG, Winterthur	•	•
Calvin Grieder	CEO der Bühler AG, Uzwil	•	•
Paul J. Hälgi	Präsident des Verwaltungsrates der Dätwyler Schweiz AG, Altdorf	•	•
Michael Hauser	CEO der TORNOS SA, Moutier	•	•
Philippe Jacopin	Membre du conseil d'administration Nexans Suisse SA, Cortaillod	•	•
Stephan Keller	Mitglied der Geschäftsleitung der V-Zug AG, Zug	•	•
Christian Kuoni	Präsident und Delegierter des Verwaltungsrates der Jakob Müller Holding AG Maschinenfabrik, Frick	•	
Patrick Marti	Direktor Corporate Sales der Saia-Burgess Controls AG, Murten	•	•
Carlo Mischler	CEO der Swiss Steel AG, Emmenbrücke	•	•
Peter Morgenthaler	Präsident des Verwaltungsrates und Direktor der ALSTOM Grid AG, Oberentfelden	•	•
Reto H. Müller	Präsident des Verwaltungsrates der Helbling Technik AG, Zürich	•	
Fritz Mumenthaler	Präsident des Verwaltungsrates der Ascom Solution AG, Solothurn	•	•
Thomas Nägelin	Direktor der Fraisa SA, Bellach	•	
Urs Nussbaum	Delegierter des Verwaltungsrates der R. Nussbaum AG, Olten	•	•
Jean-Claude Philipona	Präsident des Verwaltungsrates der Wolfensberger AG, Bauma	•	•
Eduard Rikli	Vizepräsident des Verwaltungsrates der Mikron Holding AG, Biel	•	•
Hans-Christian Schneider	CEO der Ammann Group, Langenthal	•	•
Yves Stäubli	Head Corporate Development der Stäubli International AG, Pfäffikon	•	
Franziska Tschudi	CEO der WICOR Holding AG, Rapperswil	•	•
Eric von Ballmoos	CEO der BENNINGER GUSS AG, Uzwil	•	•
Hansruedi Wandfluh	CEO der Wandfluh-Gruppe, Frutigen	•	
Matthias Weibel	CFO der FAES AG, Wollerau	•	
Stéphane Wettstein	Delegierter des Verwaltungsrates der Bombardier Transportation (Switzerland) AG, Zürich	•	•
Urs Würsch	Präsident des Verwaltungsrates der CP Pumpen AG, Zofingen	•	•
Urs Zinsli	Mitglied des Verwaltungsrates der Scheuchzer S.A., Bussigny-près-Lausanne	•	•

GESCHÄFTSSTELLE

Stand 1. Januar 2015

Mitarbeiterbestand:

82 Mitarbeitende, davon 1 Lernender (= 76 Vollzeitstellen)

DIREKTION

- Peter Dietrich, Direktor
- Marlies McLaren,
Direktionsassistentin

WIRTSCHAFTSPOLITIK

- Dr. Jean-Philippe Kohl,
Bereichsleiter
 - Urs Meier, stv. Bereichsleiter
 - Doris Anthenien Häusler,
Ressortleiterin
 - Dr. Christine Roth, Ressortleiterin
 - Nicolas Stephan, Ressortleiter
 - Dr. Sonja Studer, Ressortleiterin
- > Leistungsnachweis S. 42

ARBEITGEBERPOLITIK

- Kareen Vaisbrot, Bereichsleiterin
 - Claudio Haufgartner, stv. Bereichs-
leiter
 - Jan Krejci, Ressortleiter
 - Janique Luyet, Ressortleiterin
 - Marcel Marioni, Ressortleiter
 - Barbara Zimmermann-Gerster,
Ressortleiterin
- > Leistungsnachweis S. 44



Die Geschäftsleitung (v.l.n.r.): Dr. Jean-Philippe Kohl, Ivo Zimmermann, Philippe Cordonier, Kareen Vaisbrot, Robert Rudolph, Peter Dietrich, Beat F. Brunner, Beat Munz

BILDUNG UND INNOVATION

- Robert Rudolph, Bereichsleiter
 - René Will, Ressortleiter
 - Arthur W. Glättli, Leiter Swissmem Berufsbildung
 - Markus Zäch, Leiter Swissmem Kaderschule bis 31. Dezember 2014
 - Jack Rietiker, Leiter Swissmem Kaderschule ab 1. Januar 2015
- > Leistungsnachweis S. 46

FACHGRUPPEN

- Beat F. Brunner, Bereichsleiter
 - Cornelia Buchwalder, stv. Bereichsleiterin
 - Christoph Blättler, Ressortleiter
 - Daniel Burch, Ressortleiter
 - Adam Gontarz, Ressortleiter
 - Raoul Keller, Ressortleiter
 - Pascal Streiff, Ressortleiter
 - Brigitte Waernier-Gut, Ressortleiterin
 - Benno Winkler, Ressortleiter
- > Leistungsnachweis S. 52

KOMMUNIKATION

- Ivo Zimmermann, Bereichsleiter
 - Jonas Lang, stv. Bereichsleiter
 - Philipp Eberhard, Ressortleiter
 - Gabriela Schreiber, Ressortleiterin
 - Corinne Stucki, Ressortleiterin
- > Leistungsnachweis S. 58

SUISSE ROMANDE

- Philippe Cordonier, Bereichsleiter
- > Leistungsnachweis S. 60

DIENSTE

- Beat Munz, Bereichsleiter

WIRTSCHAFTSPOLITIK

Schwergewichtig befasst sich der Bereich Wirtschaftspolitik mit der Pflege und Verbesserung der politischen und rechtlichen Rahmenbedingungen für die MEM-Industrie in der Schweiz, welche Swissmem aktiv mitgestaltet. Die Spezialisten von Swissmem beraten die Mitgliedfirmen und vertreten die Interessen der Industrie im Gesetzgebungsprozess.

Neue Finanzierungsmöglichkeiten für industrielle KMU

Swissmem ist mit AM-Tec Kredit AG eine strategische Partnerschaft eingegangen, die neue Finanzierungsmöglichkeiten für etablierte, industrielle KMU bietet – speziell für Wachstums-, Innovations- und Nachfolgefinanzierungen. Swissmem beteiligt sich finanziell an der AM-Tec, damit dieses Finanzierungsgefäss seine Geschäftstätigkeit auf die ganze Schweiz ausdehnen kann. Die AM-Tec vergibt eigenkapitalähnliche Darlehen oder Eigenkapital (i.d.R. Minderheitsbeteiligungen). Diese Finanzierungen erfolgen zumeist ergänzend zu klassischen Bankenfinanzierungen. Die Geschäftsführung der AM-Tec sowie die Betreuung der KMU erfolgt durch aventic partners, ein engagiertes Team, dessen Personen alle über langjähriges industrielles Know-how verfügen.

Rechtsberatung stark gefragt

Im Berichtsjahr wurde die Rechtsberatung von Swissmem erneut stark nachgefragt. Im Mittelpunkt stand die Beratung zu allen Arten von Verträgen, welche die Lieferkette mit sich bringt, sowie die Ausarbeitung und Prüfung von Allgemeinen Geschäftsbedingungen. Nebst diesem Kerngebiet wurden auch einige nicht alltägliche Projekte juristisch begleitet und in rechtlichen Friktionen zu einer gütlichen Einigung beigetragen. Auf europäischer Ebene stand die konkrete Umsetzung des «New Legislative Framework» in einzelnen Produkt-richtlinien im Vordergrund. Ferner gab es häufig Anfragen zum Thema «Maschinenrichtlinie». Im europäischen Dachverband «Orgalime» engagierte sich Swissmem bei der Revision von bestehenden und bei der Erarbeitung von neuen Vertragsmustern.



Dr. Jean-Philippe Kohl

Leitung

Telefon: 044 384 48 15

E-Mail: j.kohl@swissmem.ch

Hauptgeschäfte 2014

- Wirtschaftspolitische Dossiers
- Energie- und Klimapolitik
- Umweltpolitik
- Rechtsberatung und Schulungen

Wirtschaftsfreundliche Umsetzung gefordert

Nachdem das Parlament 2013 das Wappen- und Markenschutzgesetz verabschiedet hat, fand 2014 das Vernehmlassungsverfahren zu den Ausführungsverordnungen statt. Swissmem hat sich in der Vernehmlassungsantwort für eine pragmatische und wirtschaftsfreundliche Umsetzung ausgesprochen. Die Unternehmen dürfen nicht durch administrativen Mehraufwand und komplizierte Berechnungsmethoden zusätzlich belastet werden. Das Gesetz soll per 1. Juli 2017 in Kraft treten – versehen mit einer Übergangsfrist bis 31. Dezember 2018.

Erfolgreiche Teilrevision des SERV-Gesetzes

Der Bundesrat hat im Mai 2014 die Botschaft zur Teilrevision des Exportrisikoversicherungsgesetzes zuhanden des Parlaments verabschiedet. Ziel der Vorlage ist es, dass die Schweizerische Exportrisikoversicherung (SERV) auch in Zukunft bedürfnisgerechte und wettbewerbsfähige Dienstleistungen anbieten kann. Schweizer Unternehmen sollen ihre Exportgeschäfte zu vergleichbaren Bedingungen wie ausländische Mitbewerber finanzieren und absichern können. Die Gesetzesanpassung beinhaltet die Überführung der 2009 eingeführten Instrumente (Bondgarantie, Fabrikationskreditversicherung, Refinanzierungsgarantie) in ordentliches Recht. Die SERV-Instrumente werden vor allem von KMU erfolgreich benutzt, weshalb Swissmem die Vorlage uneingeschränkt unterstützt hat. Sowohl der National- als auch der Ständerat haben die Gesetzesrevision einstimmig angenommen.

Energiepolitik in Bewegung

2014 war energiepolitisch ein intensives Jahr. Das erste Massnahmenpaket der Energie-

strategie 2050 wurde von der vorberatenden Kommission des Nationalrats (UREK-N) bearbeitet und gelangte in der Wintersession in den Nationalrat. Aus Sicht von Swissmem verliefen die bisherigen Debatten grösstenteils unbefriedigend. Es bleibt zu hoffen, dass der Ständerat 2015 Korrekturen vornimmt.

Nach der Energiestrategie 2050 packte die Bundesverwaltung zwei weitere grosse Regulierungsvorhaben an: Sie nahm die 2011 sistierte Revision des Stromversorgungsgesetzes wieder auf und begann mit den Vorarbeiten für ein Gasmarktgesetz. Zudem startete sie Vernehmlassungen zur vollen Strommarktöffnung sowie zur Strategie Stromnetze. Diese langfristigen energiepolitischen Vorhaben werden Swissmem auch in den kommenden Jahren stark beschäftigen.

Grüne Wirtschaft in der MEM-Branche

Der Bund hat 2013 einen Aktionsplan «Grüne Wirtschaft» verabschiedet. Mit einer umfangreichen Neuausrichtung des Schweizer Umweltschutzgesetzes unter dem Dach «Grüne Wirtschaft» liegt zudem ein Gegenvorschlag zur entsprechenden Volksinitiative vor. Im Fokus stehen die Schliessung von Stoffkreisläufen und die Verbesserung der Ressourceneffizienz. Swissmem beurteilt die vorgeschlagenen Methoden zur Erreichung dieser Ziele kritisch. Das Dossier wurde deshalb im Berichtsjahr auf dem parlamentarischen Weg eng begleitet. Statt umfangreicher Vorschriften sollen vielmehr Eigeninitiativen der Wirtschaft und der Industrie eine höhere Ressourceneffizienz erreichen. Die MEM-Branche kann gute Beispiele vorweisen.

ARBEITGEBERPOLITIK

Der Bereich Arbeitgeberpolitik ist für sämtliche sich stellenden Fragen zur Arbeitgeber-/Arbeitnehmerbeziehung verantwortlich. Er berät die Mitgliedfirmen in Arbeitsrecht und verwandten Rechtsgebieten, zu Fragen der Sozialversicherungen sowie in führungs-, organisations- und personalpolitischen Themen. Darüber hinaus engagiert sich das Team in verschiedenen Kommissionen, Arbeitsgruppen und weiteren Gremien zu arbeitgeberpolitischen Themen. Der Bereich ist weiter verantwortlich für die juristisch korrekte Umsetzung des Gesamtarbeitsvertrags der MEM-Industrie, dem sich die Swissmem-Mitgliedfirmen freiwillig unterstellen können.

Intensives Engagement bei Volksabstimmungen

2014 standen mehrere politische Vorstösse zur Diskussion, die auf eine Einschränkung der flexiblen Rahmenbedingungen des Schweizer Arbeitsmarkts zielten. Sowohl Mitgliedfirmen wie auch Swissmem kämpften mit grossem Engagement für eine Ablehnung der Initiative «Gegen Masseneinwanderung». Swissmem ist enttäuscht über den Abstimmungsausgang und setzt alles daran, dass eine wirtschaftsorientierte Umsetzung der Initiative erfolgt. Gleichzeitig hat der Verband seine Fachkräftestrategie weiterentwickelt (mehr dazu ab Seite 17).

Die wirtschaftsschädlichen Initiativen «Für den Schutz fairer Löhne (Mindestlohn-Initiative)» und Ecopop wurden deutlich abgelehnt. In beiden Abstimmungen hat sich Swissmem aktiv an der Gegenkampagne beteiligt.

Weitere arbeitspolitische Themen

Swissmem widmet sich seit mehreren Jahren dem Thema «Vertrauensarbeitszeit». Die vom Bund anfangs 2014 eingeführte Vereinfachung der Arbeitszeiterfassung kann als erster Schritt in die richtige Richtung gewertet werden. Swissmem wird sich weiter für eine Lockerung der Pflicht zur Arbeitszeiterfassung einsetzen.

Im Rahmen der Teilrevision des Obligationenrechts hinsichtlich eines besseren Kündigungsschutzes für Whistleblower wird lediglich die Möglichkeit der Mitteilung von Missständen an Behörden verbessert. Ein erweiterter Kündigungsschutz wurde bereits nach der Vernehmlassung fallengelassen. Swissmem wird die parlamentarischen Arbeiten weiter verfolgen.



Kareen Vaisbrot

Leitung

Telefon: 044 384 42 03

E-Mail: k.vaisbrot@swissmem.ch

Hauptgeschäfte 2014

- Arbeitsrechtliche Beratungen
- Arbeitgeberpolitische Vernehmlassungen
- Verfahren zu Restrukturierungen gemäss GAV
- Swissmem Fachkräftestrategie
- Sozialpolitische Vernehmlassungen
- UVG-Revision sowie IV-Revision 6b
- Reform Altersvorsorge 2020
- Ausbildungen und AAA-Seminare

Zukunftsfähiges Unfallversicherungsgesetz

Mit massgeblicher Beteiligung der Branchenplattform unter der Leitung von Swissmem einigten sich die Sozialpartner auf eine Stossrichtung, mit welcher die Teilrevision des Unfallversicherungsgesetzes neu aufgelegt werden konnte. Der Bundesrat überwies die Zusatzbotschaft im September 2014 dem Parlament. Mit der Teilrevision will man in erster Linie Überentschädigungen verhindern und Deckungslücken schliessen. Swissmem wird darauf hinwirken, dass der Sozialpartnerkompromiss in der parlamentarischen Beratung nicht aufgebrochen wird und das Parlament der Revision zustimmt. Damit könnten endlich wichtige Teile des Unfallversicherungsgesetzes angepasst werden.

Unbestrittene Massnahmen der IV-Revision wieder aufnehmen

Swissmem hatte sich für die IV-Revision 6b stark gemacht. Leider wurde die Vorlage 2013 an der Einigungskonferenz des National- und Ständerates abgeschrieben. Swissmem setzt sich dafür ein, dass die an sich unbestrittenen Massnahmen der gescheiterten Revision wieder aufgenommen werden. Eine entsprechende Motion (NR Cassis) ist im Parlament hängig. Der Bundesrat ist gehalten, diese Massnahmen zeitnah dem Parlament vorzulegen und gleichzeitig den zur Verfügung stehenden Spielraum für Optimierungen auch auf Stufe Verordnung zu nutzen. Mittelfristig sind jedoch weitere Sparmassnahmen anzustreben.

Reform Altersvorsorge 2020 – teures und überladenes Gesamtpaket

Ein Schwerpunkt in der Sozialpolitik ist das Reformpaket 2020. Im November 2014 wurde es dem Parlament überwiesen, welches sich

nun mit dem überladenen und viel zu teuren Paket auseinandersetzen muss. Swissmem wird sich unter Federführung des SAV dafür einsetzen, dass das Parlament die im Rahmen der Vernehmlassung gemachten Vorschläge aufnimmt und das Reformpaket umbaut. Die Vorschläge beinhalten die Aufspaltung in eine Kernvorlage 1 (Referenzalter 65/65; Rentenbezug 62–70; MwSt max. 0.6%) und eine Kernvorlage 2 (Stabilisierung AHV, schrittweise Anhebung Referenzalter um 24 Monate und moderate Anpassung MwSt um 0.4%) sowie eine Vorlage «technische Revision». Dieser Vorschlag ist das maximale Zugeständnis, welches Wirtschaft und Arbeitgeber zu machen gewillt sind.

Fokussierter Einsatz für die berufliche Eingliederung

Im November 2014 haben drei wichtige Organisationen im Bereich der beruflichen Eingliederung (ConCerto, FER und Compasso) beschlossen, die Kräfte zu bündeln, um ihre bisherige erfolgreiche Arbeit weiterzuführen. Compasso fokussiert auf die Unterstützung der Arbeitgeber in der gesundheitlichen Früherkennung sowie der Koordination der Systempartner bei der (Re-)Integration von erkrankten und verunfallten Mitarbeitenden. Compasso ist breit abgestützt. Verschiedene Partner aus Privatwirtschaft und öffentlichem Sektor engagieren sich, darunter auch Swissmem.

Ausbildung von Arbeitnehmervertreterinnen und -vertretern (AAA-Seminare)

Die Schulung von Arbeitnehmervertreterinnen und -vertretern sowie von Stiftungsrätinnen und -räten stellte auch 2014 ein wichtiges, sozialpartnerschaftlich getragenes Angebot dar.

BILDUNG UND INNOVATION

Dieser Bereich deckt alle Aspekte der Aus- und Weiterbildung, der Innovationspolitik sowie des Wissens- und Technologietransfers für die MEM-Industrie ab. Der Bereichsleiter zusammen mit einem Ressortleiter befasst sich mit branchenrelevanten bildungs- und innovationspolitischen Fragen sowie dem Wissens- und Technologietransfer. Swissmem Berufsbildung zeichnet für die Betreuung und Weiterentwicklung der Berufe der Branche verantwortlich. Die Swissmem Kaderschule bietet den Unternehmen Führungskurse an.

Forschung und Innovation

Bereits zu Beginn des Jahres war das Europäische Forschungsrahmenprogramm Horizon 2020 ein zentrales Thema. Mit einem dreitägigen Launch-Event wurde in Bern der Start des bisher grössten Förderprogramms der EU gefeiert. Swissmem hatte an einem Podium die Anliegen der KMU vertreten, für die Horizon 2020 neue Förderinstrumente bereithält. Die Erwartungen an das Programm wurden in der Schweiz durch die Annahme der Masseneinwanderungsinitiative abrupt gedämpft. Die Europäische Kommission reagierte prompt und sistierte die Assoziierung der Schweiz bei Horizon 2020. Die Zurückstufung auf den Status eines Drittlandes ermöglichte zwar weiterhin die Teilnahme an den Ausschreibungen, die Finanzierung der Projekte musste jedoch national geregelt werden. Ende September wurde bekannt, dass die Schweiz in

Verhandlungen eine befristete Teilassoziierung im Schwerpunkt «Exzellente Wissenschaft» erreicht hat. Swissmem hat sich in den Diskussionen um Übergangs- und Ersatzmassnahmen beteiligt und bringt sich auch in den Fragen zur Kommunikation an die Firmen ein. Die Innovationsberater von Swissmem sind über den Status und die Möglichkeiten von Horizon 2020 informiert und beraten die Mitgliedfirmen.

Nachdem das Parlament im Vorjahr das revidierte Forschungs- und Innovationsförderungsgesetz verabschiedet hatte, kam Bewegung in die Umsetzung des Nationalen Innovationsparks. Es werden zwei so genannte Hubs bei den beiden ETH in Zürich und Lausanne gegründet sowie weitere regionale Netzwerkstandorte eingerichtet. Swissmem engagiert sich bei der nationalen Trägerschaft des Schweizerischen Innovationsparks. Dessen Aufgabe wird es sein,



Robert Rudolph

Leitung

Telefon: 044 384 48 44

E-Mail: r.rudolph@swissmem.ch

Hauptgeschäfte 2014

- Forschungsprogramm Horizon 2020
- Nationale Innovationsparks
- Industrie 4.0
- Bachelorstudium PiBS in MINT-Lehrgängen
- Leitfaden für die Arbeitswelterfahrung AWE
- Massnahmen zur Förderung der Attraktivität der Höheren Berufsbildung

die verschiedenen Standorte zu koordinieren und unter einer gemeinsamen Marke international zu vermarkten.

Das technologisch prägende Thema im vergangenen Jahr und in den kommenden Jahren war und wird Industrie 4.0 sein. Der Begriff geht auf eine 2013 lancierte Zukunftsinitiative der deutschen Regierung zurück. Die Initiative hat zum Ziel, auf der Basis von «cyber-physischen» Systemen die Produktion effizienter und flexibler zu gestalten. In der Schweiz führte Swissmem zusammen mit den Partnerverbänden swissT.net, Electrosuisse ITG und asut im Mai eine erste Tagung zum Thema durch. Mit weiteren Veranstaltungen wurde zusätzlich die Aufmerksamkeit für das Thema erhöht. Dieses bietet allen Mitgliedfirmen Potenzial, weshalb eine Beschäftigung damit notwendig ist.

Der Schweizerische Nationalfonds hat 2014 erstmals eine Ausschreibung für vorwettbewerbliche Forschungsprojekte «precoR» lanciert. Es ging eine stattliche Zahl von Projekten ein. Aus der Forschungskommission wurde ein Experte ins Evaluationsgremium delegiert.

Bildungspolitik

Im Bereich der Bildung konnte auf der Fachhochschulstufe ein Erfolg erzielt werden. Zusammen mit dem Neuen Technikum Buchs NTB der Fachhochschule Ostschweiz und der School of Engineering der Zürcher Hochschule für angewandte Wissenschaften ZHAW hat sich Swissmem für ein praxisintegriertes Bachelorstudium PiBS eingesetzt. Trotz Widerständen hat das Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation (SBFI) eine befristete Bewilligung für die Durchführung eines PiBS in MINT-Lehrgängen erteilt. Gymnasiasten können in diesem Modell direkt in ein Studium ein-

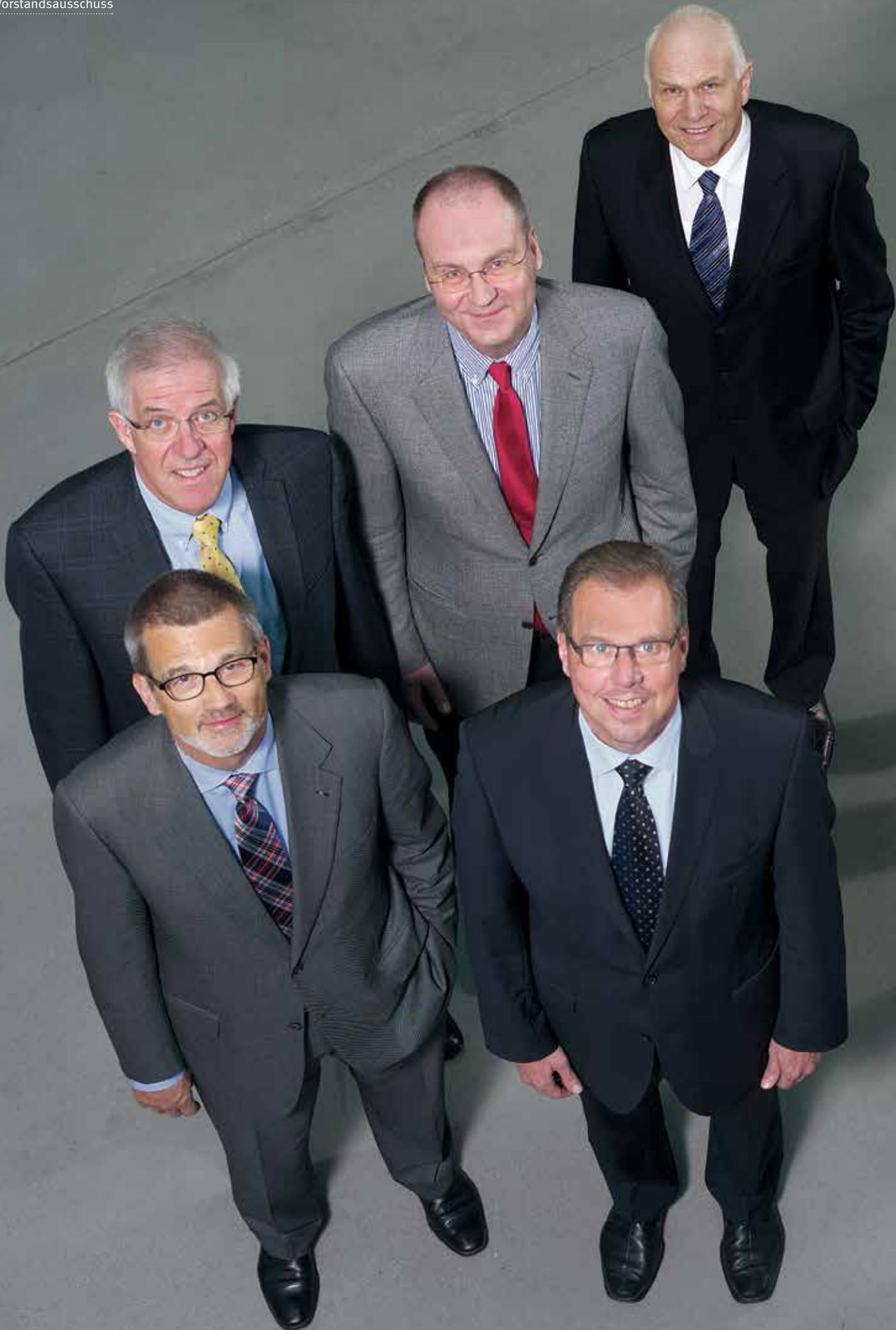
steigen, ohne zuvor ein losgelöstes einjähriges Praktikum zu absolvieren. Der praktische Teil wird in Zusammenarbeit mit einer Firma in das vierjährige Studium integriert.

Ebenfalls auf FH-Ebene hat sich Swissmem stark bei der Erarbeitung eines Leitfadens für die Arbeitswelterfahrung AWE engagiert. Dieser Leitfaden regelt die Kompetenzen, welche Gymnasiasten während ihrem Praktikumsjahr erarbeiten müssen. Die Module für die Studienrichtungen Elektrotechnik und Maschinenbau orientieren sich an den Bildungsplänen der MEM-Berufe.

Swissmem war in die Arbeiten für die Überarbeitung des Jugendschutzartikels involviert. Jugendliche sind heute bei Lehrbeginn teilweise jünger als 16 Jahre. Die Ausnahmeregelung für die Durchführung von gefährlichen Arbeiten muss deshalb auf ein jüngeres Alter ausgerichtet werden. Swissmem hat sich für Begleitmassnahmen eingesetzt, die den Mehraufwand für den Lehrbetrieb beschränken.

Im Jahr der Berufsbildung legte Swissmem einen Schwerpunkt bei der höheren Berufsbildung HBB. Mit verschiedenen Massnahmen wurde die Attraktivität der HBB kommuniziert. Das wichtigste Ereignis des Jahres waren die Wettkämpfe Swiss Skills 2014 in Bern. In einer Sonderschau zu HBB und Weiterbildung präsentierte Swissmem zusammen mit Swissmechanic die MEM-Branche als eigentliche Karrierebranche, die vielfältige Entwicklungs- und Weiterbildungsmöglichkeiten bietet.

Mit der HBB befasst sich auch ein Strategieprojekt des SBFI. Schwerpunkte sind die Finanzierungsfrage und die Frage der Titel für Abschlüsse. Neben der Mitwirkung in Arbeitsgruppen macht sich Swissmem auch für eine Erneuerung der Verbundpartnerschaft in der HBB stark.





SWISSMEM BERUFSBILDUNG

Swissmem Berufsbildung erbrachte Basisdienstleistungen wie die Produktion und Lieferung von Lehrmedien, Informations- und Schulungsveranstaltungen sowie Statistikerhebungen. Die Beratungen von Mitgliedfirmen wurden auf hohem Niveau fortgeführt.

Swissmem Berufsbildung setzte zusammen mit den Verbundpartnern die gesetzlich vorgeschriebene Überprüfung der 2009 reformierten beruflichen Grundbildungen fort. Es wurden die Bildungsverordnungen, Bildungspläne und Kompetenz-Ressourcen-Kataloge überarbeitet. Weiter vereinfachte man für alle Berufe die Papierführung der Lern- und Leistungsdokumentation. Zudem gab es berufsspezifische Optimierungen (so wurde beim Beruf Polymechaniker/in das Leistungsniveau G etwas abgesenkt). Die verbandsinterne Vernehmlassung erfolgt im 1. Quartal 2015, die überarbeiteten Bildungsdokumente werden Anfang 2016 in Kraft gesetzt.

Die Umsetzung der reformierten kaufmännischen Grundbildung der MEM-Branche ist abgeschlossen: alle Unterlagen der überbetrieblichen Kurse liegen vor und die erste Lehrabschlussprüfung ist entwickelt. Schweizweit haben Schulungen für Prüfungsexperten stattgefunden.

Die elektronischen Lehrmedien wurden um vier eBooks erweitert. Darunter fallen erstmals ein französisches Lehrmedium für die Berufsfachschule und ein betrieblicher Lehrgang in deutscher Sprache. Letzterer wurde auf Wunsch von Mitgliedfirmen entwickelt, die moderne orts- und zeitunabhängige Ausbildungskonzepte implementieren. Mittelfristig werden sämtliche Lehrmedien in elektronischer Form angeboten.

2014 wurde die elektronische Plattform zur Vernetzung der drei Lernorte und zum Management der Ausbildung weiter unterstützt und um ein Modul zur Organisation und Durchführung der Qualifikationsverfahren technischer Berufe erweitert. Um das angestrebte Ziel der Effizienzsteigerung zu realisieren, müssen Daten von Lernenden via Schnittstellen mit Bildungsämtern und Berufsfachschulen ausgetauscht werden können. Es wurde eine Interessensgemeinschaft zur Förderung der elektronischen Lernortkooperation gegründet.

Die Entwicklung der dualen Berufsbildung in Indien (VET-India) wurde weiter gefördert. Zudem hat man erneut zahlreichen ausländischen Delegationen das schweizerische Berufsbildungssystem vorgestellt.



Arthur Glättli

Leitung

Telefon: 052 260 55 66

E-Mail: a.glaettli@swissmem.ch

Hauptgeschäfte 2014

- Überprüfung der beruflichen Grundbildungen
- Umsetzung der kaufmännischen Grundbildung
- Neue elektronische Lehrmedien
- Plattform zur Vernetzung der Lernorte

SWISSMEM KADERSCHULE

Die Swissmem Kaderschule blickt auf ein erfolgreiches Jahr zurück. Nach einem Rückgang des Ertrags im Jahr zuvor konnte 2014 eine Steigerung um 10% erzielt werden. Die Anzahl der Teilnehmenden blieb zwar konstant, es wurden jedoch vermehrt ganze Lehrgänge besucht. Daraus resultierten insgesamt 15 700 Lerntage.

Am Standort Emmenbrücke wurde erstmals ein Lehrgang für den technischen Teamleiter angeboten. Diese Ausbildung stösst allgemein auf sehr viel Interesse; so konnte der letzte Lehrgang im Berichtsjahr sogar doppelt geführt werden.

Die arbeitsintensive Reorganisation des Produktangebots im Bereich der Berufsbildung fand Ende 2014 mit der Akkreditierung und Anerkennung ihren Abschluss. Durch den modularen Aufbau sind die Kurse mit dem Ausbilder FA vernetzt, was das Spektrum an Ausbildungsmöglichkeiten für Teilnehmende erweitert.

Bei der firmeninternen Aus- und Weiterbildung hat die Kaderschule das Angebot an Beratungsthemen und Schulungsinhalten in der Führungsentwicklung ausgebaut. Im Rahmen der firmenspezifischen Schulungen wurden über 2000 Lerntage durchgeführt.

Mit der Gewerbeschule Wil-Uzwil und dem sfb Bildungszentrum unterzeichnete die Kaderschule 2014 eine umfassende Kooperationsvereinbarung, in deren Zentrum der Ausbau des Schulungsangebots in der Region St. Gallen steht. Neben der Ausbildung zum Industriemeister umfasst dieses künftig auch den Berufsbildner und den Teamleiter.

In Kooperation mit Kalaidos wurde das MAS Innovation FH gestartet. Basierend auf den strategischen Themenfeldern der Industrie erlernen Führungskräfte in einem modularen Ausbildungssystem die Grundlagen und Erfolgsfaktoren für erfolgreiches Innovationsmanagement.

Per Mitte 2014 wurde die Kaderschule erfolgreich nach ISO 9001 und eduQua rezertifiziert. In der Vorbereitungsphase erfolgten eine Überarbeitung des Qualitätssystems und die Integration auf eine Sharepoint-Plattform.

Am Industrietag 2014 startete die Kampagne «Superhelden», die mit einem jugendlichen und frischen Auftritt vor allem jüngere Führungskräfte ansprechen möchte.

Per Ende 2014 hat Markus Zäch die Leitung der Kaderschule an seinen Stellvertreter Jack Rietiker übergeben.



Markus Zäch

Leitung bis 31. Dezember 2014

Hauptgeschäfte 2014

- Reorganisation Angebot Berufsbildung
- Ausbau der firmeninternen Aus- und Weiterbildung
- Kooperationen zur Erweiterung des Angebots

FACHGRUPPEN

Die Fachgruppen von Swissmem repräsentieren die Subbranchen der MEM-Industrie. Sie dienen der Vernetzung und dem Erfahrungsaustausch unter den Mitgliedern und vertreten deren Interessen in technischer und politischer Hinsicht sowohl auf nationaler Ebene als auch – über die europäischen Dachverbände – auf internationaler Ebene. Sie vermitteln Daten über das Marktgeschehen, organisieren branchenspezifisches Marketing und Öffentlichkeitsarbeit im Rahmen von Messeauftritten, Publikationen und Fachartikeln, veranstalten massgeschneiderte Seminare.

Mehrwert einer Fachgruppen-Mitgliedschaft

Die Fachgruppen repräsentieren verschiedene Subbranchen der MEM-Industrie. Jede Fachgruppe ist quasi ein Verband innerhalb des Verbands. Der Bereich Fachgruppen setzt sich zum Ziel, durch massgeschneiderte Dienstleistungen den Mitgliedfirmen einen Mehrwert zu bieten, der wesentlich über die normale Swissmem-Mitgliedschaft hinausgeht.

- **Industrie-Netzwerk**

Die Mitglieder vernetzen sich auf Fachgruppenebene und pflegen den Erfahrungsaustausch untereinander

- **Interessenvertretung**

Fachgruppeninteressen werden, direkt oder über den Verband, gegenüber Öffentlichkeit, Politik, Medien etc. vertreten. Dazu gehören

auch Stellungnahmen zu nationalen und internationalen Vernehmlassungen.

- **Exportförderung**

Fachgruppen organisieren branchenspezifisches Marketing, z.B. im Rahmen von Auftritten an internationalen Leitmesen, Publikationen und Fachartikeln.

- **Dachverbände**

Zahlreiche Fachgruppen sind Mitglied bei ihrem europäischen Dachverband. Damit werden auch auf fachlicher Ebene der Informationsfluss und die politische Interessenvertretung im internationalen Umfeld sichergestellt. Die gesetzgeberischen Entwicklungen in Europa, technische Harmonisierungen, Messopolitik und der Austausch von Marktinformationen stehen im Vordergrund.



Beat F. Brunner

Leitung

Telefon: 044 384 48 13

E-Mail: b.brunner@swissmem.ch

Hauptgeschäfte 2014

- Gründung der Interessensgemeinschaft «Zulieferer der MEM-Industrie Schweiz»
- Veranstaltungsreihe zu den Chancen und Risiken additiver Verfahren
- Bildung einer Erfahrungsgruppe «Additive Fertigung»

- **Technische und regulatorische Fragen**

Subbranchen-spezifische regulatorische Anliegen werden gegenüber den schweizerischen Behörden und über europäische Dachverbände gegenüber der EU vertreten. Technische Themen werden in Erfa-Gruppen und Fachtagungen, im direkten Kontakt mit Hochschulen und Forschungsstellen sowie in europäischen Verbänden behandelt.

- **Statistiken, Kennzahlen**

Wirtschaftliche Kennzahlen und Daten über das Marktgeschehen werden Subbranchenspezifisch erhoben.

- **Fachkräfte, Aus- und Weiterbildung**

Subbranchen-spezifische Massnahmen werden zusammen mit der Swissmem Berufsbildung erarbeitet und umgesetzt.

- **Forschungsförderung**

Fachgruppen organisieren Kontakttreffen mit Hochschulen und Fachhochschulen mit dem Ziel, die Innovation und den Innovationstransfer zu fördern.

Die Bedeutung der einzelnen Themen ist je nach Fachgruppe unterschiedlich ausgeprägt.

Organisation

Von den über 1000 Mitgliedfirmen sind etwa die Hälfte in einer oder mehreren Fachgruppen aktiv. Die 25 Fachgruppen (Stand Ende 2014) haben unterschiedliche Grössen zwischen knapp 10 und 80 Mitgliedfirmen. Jede Gruppe organisiert sich selbst und funktioniert innerhalb von Swissmem weitgehend autonom, mit einem Firmenvertreter als Präsidenten, eigenem Komitee (Vorstand) und eigener (Zusatz-) Finanzierung. Die Aktivitäten der Fachgruppen sind in erster Linie durch deren Komitees und die Bedürfnisse der Mitgliedfirmen bestimmt.

Besondere Meilensteine

Am 13. Januar 2014 wurde die Interessensgemeinschaft «Zulieferer der MEM-Industrie Schweiz» als Fachgruppe gegründet. Sie vereint 23 Firmen, die mit einem breiten Portfolio an Kompetenzen die MEM-Industrie der Schweiz und des nahen Auslands beliefern. Unter dem Motto «Zusammen gegen den starken, sich verändernden nationalen und internationalen Wettbewerbsdruck der Zulieferindustrie antreten und bestmögliche Rahmenbedingungen und Arbeitsplätze in der Schweiz schaffen und erhalten» wollen die Mitglieder gemeinsam das Image der schweizerischen Zulieferindustrie fördern.

Zusammen mit inspire AG in St. Gallen organisierte Swissmem eine Veranstaltungsreihe zu den Chancen und Risiken additiver Verfahren (3D-Druck) in der industriellen Fertigung. Jeder der drei Anlässe richtete sich jeweils an eine andere Zielgruppe: Entscheidungsträger, Entwicklungs- und Konstruktionsleiter sowie Konstrukteure und technisches Personal. Die additiven Herstellverfahren gehen längst über die einfache Produktion von Bauteilen hinaus und bieten grosses Potenzial bei der Konzeption neuer bzw. der Verbesserung bestehender Produkte. Sie werden in Zukunft sämtliche Schritte vom Designprozess über die Produktion bis hin zur Supply Chain nachhaltig beeinflussen. Inzwischen hat sich eine Erfahrungsgruppe «Additive Fertigung» gebildet, in der sich die Mitglieder einerseits auf diesem Gebiet austauschen und andererseits die Herausforderungen bzgl. Ausbildung und Standardisierung gemeinsam anpacken. Es besteht die Absicht, daraus eine neue Fachgruppe zu entwickeln.

LÄNDERDIENST

Swissmem führt einen Länderdienst mit Fokus auf ausgewählte Länder, die im Wesentlichen die Hauptmärkte der MEM-Industrie ausmachen, nämlich die EU, USA, Japan und die BRIC-Staaten. Die Dienstleistungen in diesem Bereich umfassen die Vermittlung von ersten Kontakten jeglicher Art und die Beratung bei länderspezifischen Fragestellungen. Weiter werden konkrete Anliegen der Mitgliedfirmen in einschlägigen Gremien eingebracht und den Interessen der MEM-Industrie im Umfeld von Verhandlungen zu Freihandelsabkommen Gehör verschafft.

Mitgliedfirmen können sich bei länderspezifischen Fragen an Swissmem als erste Anlaufstelle wenden. Swissmem vermittelt sachdienliche Kontakte vor Ort wie auch zu anderen Mitgliedfirmen, die im entsprechenden Markt bereits Erfahrungen gesammelt haben. Bei spezifischen Fragestellungen wird mit Partnern wie Switzerland Global Enterprise (ehemals Osec), den bilateralen Handelskammern, dem SECO (Staatssekretariat für Wirtschaft), den Swiss Business Hubs, ausländischen Botschaften und Handelsvertretungen in der Schweiz, der Eidgenössischen Zollverwaltung sowie weiteren in- und ausländischen Organisationen zusammengearbeitet.

Interessenvertretung in Zielmärkten

Swissmem trägt aktuelle Probleme und industriespezifische Interessen, welche die MEM-Industrie in den Zielmärkten hat, in den politischen Entscheidungsprozess. Dies geschieht regelmässig bei den Gemischten Wirtschaftskommissionen, welche die Schweiz mit verschiedenen Ländern unterhält. Mittels Umfrage sammelt Swissmem jeweils Informationen zu aktuellen Problemen der Mitgliedfirmen im entsprechenden Land. Je nach Bedeutung des Marktes geht die Umfrage entweder an die ganze Mitgliedschaft oder nur an einen ausgewählten Kreis. Probleme, die den Behörden des Ziellandes offen kommuniziert werden, haben eine wesentlich grössere Chance, gelöst



Beat F. Brunner

Leitung

Telefon: 044 384 48 13

E-Mail: b.brunner@swissmem.ch

Hauptgeschäfte 2014

- Beratung und Vermittlung von Kontakten
- Vertretung der MEM-Industrie in den Gemischten Wirtschaftskommissionen
- Interessenwahrung bei der Verhandlung von Freihandelsabkommen
- Unterstützung von Wirtschaftsmissionen des Bundes

zu werden. Swissmem kann Rückmeldungen aber auch anonymisiert weitergeben, falls eine Firma nicht genannt sein möchte.

In ähnlicher Form können jeweils die Wirtschaftsmissionen von Bundesräten und Staatssekretären genutzt werden. Neben der Möglichkeit als Vertreter einer Mitgliedfirma teilzunehmen, nutzt Swissmem auch hier das Angebot, aktuelle Probleme und industrie-spezifische Interessen der MEM-Industrie einzubringen.

Freihandelsabkommen

Swissmem steht weiter bei Verhandlungen von Freihandelsabkommen (FHA) in engem Kontakt mit den Verhandlungsdelegationen und der Politik, um den MEM-Interessen Nachdruck zu verschaffen.

Aktivitäten im Berichtsjahr

Neben der Beantwortung individueller Anfragen von Mitgliedfirmen wurden 2014 folgende Aktivitäten wahrgenommen:

- Beratung von Firmen in Bezug auf die Einführung des Freihandelsabkommens zwischen der Schweiz und China per 1. Juli 2014
- Beratung von Firmen bezüglich der Massnahmen zur Vermeidung der Umgehung internationaler Sanktionen im Zusammenhang mit der Situation in der Ukraine
- Freihandelsabkommen TTIP zwischen der EU und den USA: Swissmem unterstützt die Politik im Bestreben, dass die Schweiz sich diesem FHA anschliessen könnte. Gerade weil die Schweiz nicht Verhandlungspartner ist, besteht grosse Gefahr, dass bei einem Abschluss dieses FHA

Schweizer Exporteure massive Nachteile im tarifären und nicht-tarifären Bereich in Kauf nehmen müssten

- Abklärungen im Zusammenhang mit dem Freihandelsabkommen Schweiz–Indien
- Unterstützung der Wirtschaftsmissionen von Bundesrat Johann Schneider-Ammann nach Japan und Tschechien
- Unterstützung der Wirtschaftsmission von Staatssekretärin Marie-Gabrielle Ineichen-Fleisch nach Australien und Neuseeland
- Unterstützung der Wirtschaftsmission von Botschafterin Livia Leu Agosti nach Brasilien und Chile





KOMMUNIKATION

Der Bereich Kommunikation informiert extern und intern über die Tätigkeiten von Swissmem. Er gibt gegenüber den Medien, der Politik sowie weiteren interessierten Kreise Auskunft zu Zahlen und Fakten der MEM-Industrie sowie aktuellen Fragen der Branche. Das Kommunikationsteam publiziert das Magazin «Swissmem Network» und einen elektronischen Newsletter. Es betreut die Swissmem Website, das Extranet, diverse Veranstaltungen sowie Messeauftritte. Weiter plant und koordiniert es Abstimmungskampagnen und sämtliche Aktivitäten im Rahmen der Nachwuchsförderung.

Freud und Leid der politischen Arbeit

Politische Themen haben das Geschäftsjahr geprägt. Die Bilanz zeigt ein durchzogenes Bild. Mit hohem Aufwand hat sich Swissmem für die Ablehnung der Mindestlohn-Initiative engagiert. Unterstützt von zahlreichen Unternehmerinnen und Unternehmern aus der Mitgliedschaft leistete die Swissmem-Kampagne einen wichtigen Beitrag zur wuchtigen Ablehnung dieser Initiative. Ähnlich erfreulich verlief die Abstimmungskampagne gegen die Ecopop-Initiative. Hingegen führten die Abstimmungen über die Masseneinwanderungs-Initiative (MEI) sowie das Referendum zum Gripen-Fondsgesetz trotz eines hohen Engagements zu enttäuschenden Ergebnissen.

Qualitativ gute Medienpräsenz

Die Medienarbeit ist das wirkungsvollste Instrument, um die Anliegen der MEM-Industrie über die Branche hinaus bekannt zu machen. Rein quantitativ ging 2014 die Berichterstattung über Swissmem leicht zurück. Qualitativ fällt die Bilanz positiv aus. Swissmem ist es gelungen, sowohl die Bedeutung der Berufsbildung wie auch ihre Fachkräftestrategie breit in die Berichterstattung der Leadmedien einzubringen. Im Weiteren hatte Swissmem-Präsident Hans Hess einige prominente Auftritte in den Sonntagszeitungen sowie im Fernsehen SRF. Im Vergleich mit anderen Organisationen ist die Medienpräsenz von Swissmem sehr hoch.



Ivo Zimmermann

Leitung

Telefon: 044 384 48 50

E-Mail: i.zimmermann@swissmem.ch

Hauptgeschäfte 2014

- Medienarbeit
- Politische Kampagnen
- Industrietag
- Auftritt an Messen
- Nachwuchsförderung
- MEMnet

Engagement für die Berufsbildung am Industrietag 2014

Schon seit Jahren bildet der Industrietag einen Höhepunkt im Geschäftsjahr. Das «Jahr der Berufsbildung» war der Anlass, um den Event dem Thema der dualen Berufsbildung zu widmen. Er lockte weit über 1000 Persönlichkeiten aus Wirtschaft, Politik und Wissenschaft sowie zahlreiche Medienvertreter in die Messe Zürich.

Der Industrietag war ein rundum gelungener Anlass, was die Resultate der Gästebefragung beweisen. Tagesthema, Referenten sowie die Organisation erhielten von den Teilnehmenden fast durchwegs sehr gute Noten. Auch das Medienecho war breit. Verschiedene auflagenstarke Publikationen haben im Anschluss das Thema der Berufsbildung mehrmals aufgegriffen.

Steigendes Interesse der Parlamentarier

Während der vier Sessionen des National- und Ständerats führte Swissmem je einen Parlamentarieranlass durch. Neben der Lage der MEM-Industrie standen die Europapolitik, die SERV-Gesetzesrevision und der Fachkräftemangel im Zentrum. Insbesondere die Einschätzung von Swissmem zu den Konsequenzen der Masseneinwanderungs-Initiative haben viele Volksvertreter zur Teilnahme an den Swissmem-Anlässen bewegt.

Hohes Engagement in der Nachwuchsförderung

Swissmem setzte die Anstrengungen in der Nachwuchsförderung unvermindert fort. Die Online-Plattform Tecmania findet hohe Beachtung unter den Jugendlichen. Im vergangenen Jahr stiegen die Zugriffszahlen um fast 10 Prozent auf über 135 000 Besucher. Die Facebook-Community umfasst mittlerweile

über 11 500 Fans. Swissmem hat 2014 diverse Verbesserungen auf tecmania.ch umgesetzt. Beispiel dafür sind eine Google-Map mit Ausbildungsbetrieben, eine neue Verknüpfung mit dem Lehrstellenverzeichnis LENA sowie eine erhöhte Sichtbarkeit von Tecmania-Firmen auf den branchenübergreifenden Berufswahlplattformen yousty.ch und gateway-junior.org.

Ergänzend zu dieser Online-Plattform hat Swissmem die handlungsorientierte Technikförderung für Kinder im Primarschulalter in Angriff genommen. Mit dem Verein «explore-it» wurde ein Ausbau der schulischen Aktivitäten vereinbart. Ergänzend dazu konnten ausser-schulische Technik-Workshops in Zusammenarbeit mit Tüfteln.ch erfolgreich aufgebaut werden.

Weiterentwicklung der Swissmem Kommunikationsmittel

Der Bereich Kommunikation hat diverse Broschüren und den Jahresbericht vollständig überarbeitet. Zudem führt Swissmem unter dem Namen MEMnet schrittweise ein neues Dokumentenmanagement- und Kommunikationssystem ein. Swissmem beabsichtigt, künftig erweiterte Extranet-Funktionalitäten in dieses System zu integrieren, um die Zusammenarbeit mit den Mitgliedfirmen effizienter und effektiver zu gestalten.

Speziell erwähnenswert ist, dass das Magazin «Swissmem Network» am International Corporate Media Award die silberne Auszeichnung in der Kategorie Fachzeitschriften gewonnen hat. Eine 2014 durchgeführte Befragung belegt, dass diese Publikation auch den Lesern gefällt. Eine sehr grosse Mehrheit beurteilt das Magazin als informativ, kompetent, interessant, glaubwürdig und authentisch.

SWISSMEM – SUISSE ROMANDE

Etwa 130 Mitgliedfirmen haben ihren Sitz in der Romandie. Damit Swissmem die besonderen Bedürfnisse dieser Unternehmen gezielt wahrnehmen und in der Region eine höhere Sichtbarkeit der Branche erzielen kann, führt sie eine Geschäftsstelle in Lausanne.

Die Swissmem-Geschäftsstelle Romandie in Lausanne hat ihr erstes vollständiges Geschäftsjahr unter der Leitung von Philippe Cordonier abgeschlossen. Mit verschiedenen Tätigkeiten ist es gelungen, die Präsenz von Swissmem in der regionalen Wirtschafts- und Verbandslandschaft zu festigen. Philippe Cordonier besuchte bis Ende 2014 die Mehrheit der Mitgliedfirmen in der Westschweiz und stellte anlässlich dieser Gespräche den verantwortlichen Personen die Aktivitäten und Dienstleistungen des Verbands vor. Um den Mitgliederstamm zu vergrössern, wurden gegen 40 weitere Firmen besucht, was zum Abschluss von neun Neumitgliedschaften führte.

Seit der Eröffnung der Geschäftsstelle in Lausanne konnte die Präsenz in den Westschweizer Medien erheblich erhöht werden. Philippe Cordonier wurde im Berichtsjahr über 60 Mal in verschiedenen Medien erwähnt

(Swissmem sogar 350 Mal). Zudem erhielt er die Gelegenheit, in der Sendung des Westschweizer Fernsehens RTS «Infrarouge» zum Thema der Gripenbeschaffung prominent aufzutreten.

Organisation des Comité Romand (CR)

Im Berichtsjahr hat sich das Comité Romand zweimal getroffen. Am 14. März auf dem Flugplatz in Payerne und am 2. Oktober in der Firma TESA AG in Renens. Um die Aufgaben und Kompetenzen dieses Beratungsgremiums zu definieren, wurde ein Pflichtenheft erstellt. In der Oktoberversammlung wurde Jean-Luc Favre, CEO von ABB Sécheron SA in Meyrin, zum Präsidenten gewählt. Seine Aufgaben bestehen unter anderem darin, die Aktivitäten des Komitees zu definieren und die Leitung der Sitzungen zu übernehmen. An den beiden Versammlungen wurden die Mitglieder über die laufende politische Arbeit, die Beschlüsse



Philippe Cordonier

Leitung

Telefon: 021 613 35 85

E-Mail: p.cordonier@swissmem.ch

Hauptgeschäfte 2014

- Mitgliederpflege und -ausbau
- Medienarbeit
- Networking mit anderen Wirtschaftsverbänden
- Organisation des Comité Romand
- Regionale Nachwuchsförderung

des Vorstandsausschusses/Vorstands, die verschiedenen Aktivitäten der Geschäftsstelle in der Romandie sowie die Tätigkeiten im Bereich Innovation und Berufsbildung informiert.

Nutzbringende Zusammenarbeit mit anderen Verbänden

Die Geschäftsstelle ist in den Räumlichkeiten der waadtländischen Handels- und Industriekammer CVCI eingemietet, wodurch sich eine hervorragende Ausgangslage für die Zusammenarbeit mit anderen Wirtschaftsverbänden ergibt. Im Rahmen der Abstimmungen (1:12, Mindestlohn und Gripen) wurden zusammen mit Handels- und Industriekammern mehrere Informationsveranstaltungen organisiert. Weiter konnten in Zusammenarbeit mit Switzerland Global Enterprise SG-E und den Handels- und Industriekammern der Kantone Neuenburg und Jura Seminare zum Thema Freihandelsabkommen durchgeführt werden. Philippe Cordonier besucht regelmässig die Sitzungen des Comité romand und des Forums romand von economiesuisse sowie die Versammlungen des Comité de l'Union Industrielle Genevoise UIG. Der Schweizerische Arbeitgeberverband SAV hat im September ebenfalls eine Zweigniederlassung in den Räumlichkeiten der CVCI eröffnet. Dies wird neue Synergiemöglichkeiten im Bereich der Arbeitgeberpolitik eröffnen.

Regionale Nachwuchsförderung

Die Nachwuchsförderung in der Westschweiz ist für Swissmem ebenfalls ein prioritäres Thema. Hierfür wird denjenigen Organisationen, welche die fünf Berufsmessen in der Westschweiz organisieren, finanzielle Unterstützung gewährt. Weiter läuft ein Projekt mit regionalen

Akteuren, welches sich zum Ziel setzt, durch die Schaffung einer einheitlichen Wahrnehmung die Sichtbarkeit der MEM-Industrie zu erhöhen. Das von den Kantonen NE/JU/BE/VD initiierte Projekt Valmetech zur Aufwertung der technischen Berufe hat zu Beginn des Berichtsjahres gestartet. Swissmem ist daran beteiligt und wird bei den Förderaktivitäten zu den MEM-Berufen Synergien aufbauen.

Weitere Aktivitäten

Die wöchentliche Präsenz von Philippe Cordonier in Zürich bringt eine optimale Wechselwirkung mit den Bereichsverantwortlichen auf der Hauptgeschäftsstelle. Dieser Austausch rückt die Westschweiz stärker in den Fokus, was sich in der vermehrten Durchführung von Veranstaltungen, Sitzungen und internen Treffen in dieser Region äussert. Die Zusammenarbeit mit den anderen Westschweizer Akteuren, namentlich der Kaderschule in Prilly und Philippe Nasch, dem neuen Innovationsverantwortlichen der Romandie, funktioniert hervorragend und erfolgreich.

AHV- UND FAMILIENAUSGLEICHSKASSE SWISSMEM

Swissmem-Mitgliedfirmen rechnen ihre AHV/IV/EO/ALV-Beiträge mit der AHV-Ausgleichskasse Swissmem ab, sofern sie nicht bereits einer anderen Verbandsausgleichskasse angeschlossen sind. Die Ausgleichskasse hat einen nach Lohnsumme gestaffelten, vorteilhaften Verwaltungskosten-Satz von 0,25–0,50 % der bezahlten AHV-Beiträge und bietet den angeschlossenen Unternehmen umfassende Dienstleistungen sowie einen professionellen Service an.

Erfolgreiches Geschäftsjahr 2014

Das Berichtsjahr konnte die Ausgleichskasse sowohl in finanzieller als auch operativer Hinsicht erfolgreich abschliessen. Mit der Weiterentwicklung des Qualitätsmanagementsystems Business Excellence verbesserte man laufend die Qualität der Kundendienstleistungen.

Zum dritten Mal wurde eine Kundenumfrage in elektronischer Form durchgeführt. Der Rücklauf konnte verdoppelt werden. Die Gesamtzufriedenheit der Mitgliedfirmen ist gegenüber dem Vorjahr nochmals gestiegen. Die Rückmeldungen zeigen, dass die aktive Kundenbetreuung, die kurzen Durchlaufzeiten bei der Bearbeitung der Prozesse sowie die hohe Fachkompetenz der Mitarbeitenden besonders geschätzt werden.

Reform der Altersvorsorge

Im November 2014 hat der Bundesrat die Botschaft für die Revision der Altersvorsorge 2020 an das Parlament überwiesen. Der Versuch, mit vielen Kleinbaustellen die Altersvorsorge nachhaltig zu sichern, ist weder in der AHV noch in der beruflichen Vorsorge vielversprechend. Als Durchführungsorgan bedauern wir, dass alles viel komplizierter und unübersichtlicher wird.

Für den Schritt zum gleichen Rentenalter von Mann und Frau soll Personen mit tiefem Einkommen die Altersrente bei vorzeitiger Pensionierung weniger gekürzt werden. Ein Rentenvorbezug kann teilweise in Anspruch genommen werden, ein Aufschub ebenfalls. Während des Rentenbezugs kann man einmal die Bezugshöhe anpassen. In der Beratung der



Hanspeter Weber

Direktor

Telefon: 044 384 34 30

E-Mail: hanspeter.weber@ak60.ch

Hauptgeschäfte 2014

- Reform der Altersvorsorge
- Schwerpunkte in der Abwicklung
- Einführung PartnerWeb 2.0 / Senkung der Verwaltungskosten
- ISO Rezertifizierung
- Gratisdienstleistungen

Versicherten, in der Rentenberechnung und bei Anpassungen (Scheidung, Heirat, Todesfall des Partners, Bezugsänderung) wird das sehr schwierig werden. Es scheint unausweichlich, dass die Revision zwar im Volk dank plausiblen Argumenten ihre Zustimmung findet, im Parlament aber wieder zerstückelt wird und damit die Sicherung der Altersvorsorge in den nächsten Jahren nicht gelöst werden kann.

Schwerpunkte in der Abwicklung

Die konsequente Fokussierung auf die Bedürfnisse der Mitgliedfirmen war auch in der vergangenen Geschäftsperiode ein Erfolgsgarant. Die Kundenberatungen vor Ort haben das Vertrauen in die Ausgleichskasse gestärkt. Die Aufnahme von Kundenrückmeldungen im Tagesgeschäft ermöglichte es der Kasse zudem, Verbesserungspotenziale frühzeitig zu erkennen und entsprechende Massnahmen einzuleiten. Bei den Schlüsselprozessen ist es gelungen, die Durchlaufzeiten zu verbessern und die Fehlerquoten zu reduzieren.

Einführung PartnerWeb 2.0 und Senkung der Verwaltungskosten

Die Einführung der Onlineplattform PartnerWeb 2.0 war ein voller Erfolg. Je nach Prozess wurden Ende 2014 über ein Drittel der Dokumente zwischen der Ausgleichskasse und den Mitgliedfirmen elektronisch ausgetauscht. Das PartnerWeb 2.0 ist eine Weiterentwicklung des bisherigen PartnerWeb und bietet dank Vereinfachung, Strukturierung und Plausibilisierung des Meldeverfahrens viele Vorteile. Mit der Bereitstellung von Informationen im PartnerWeb 2.0 können Rückfragen reduziert oder konkretisiert werden.

Der Kassenvorstand hat entschieden, für die Mitgliedfirmen, die das Verfahren über das PartnerWeb 2.0 aktiv unterstützen, mit einem Zusatzrabatt von 0.1% bei den Verwaltungskosten einen Anreiz zu schaffen.

ISO Rezertifizierung

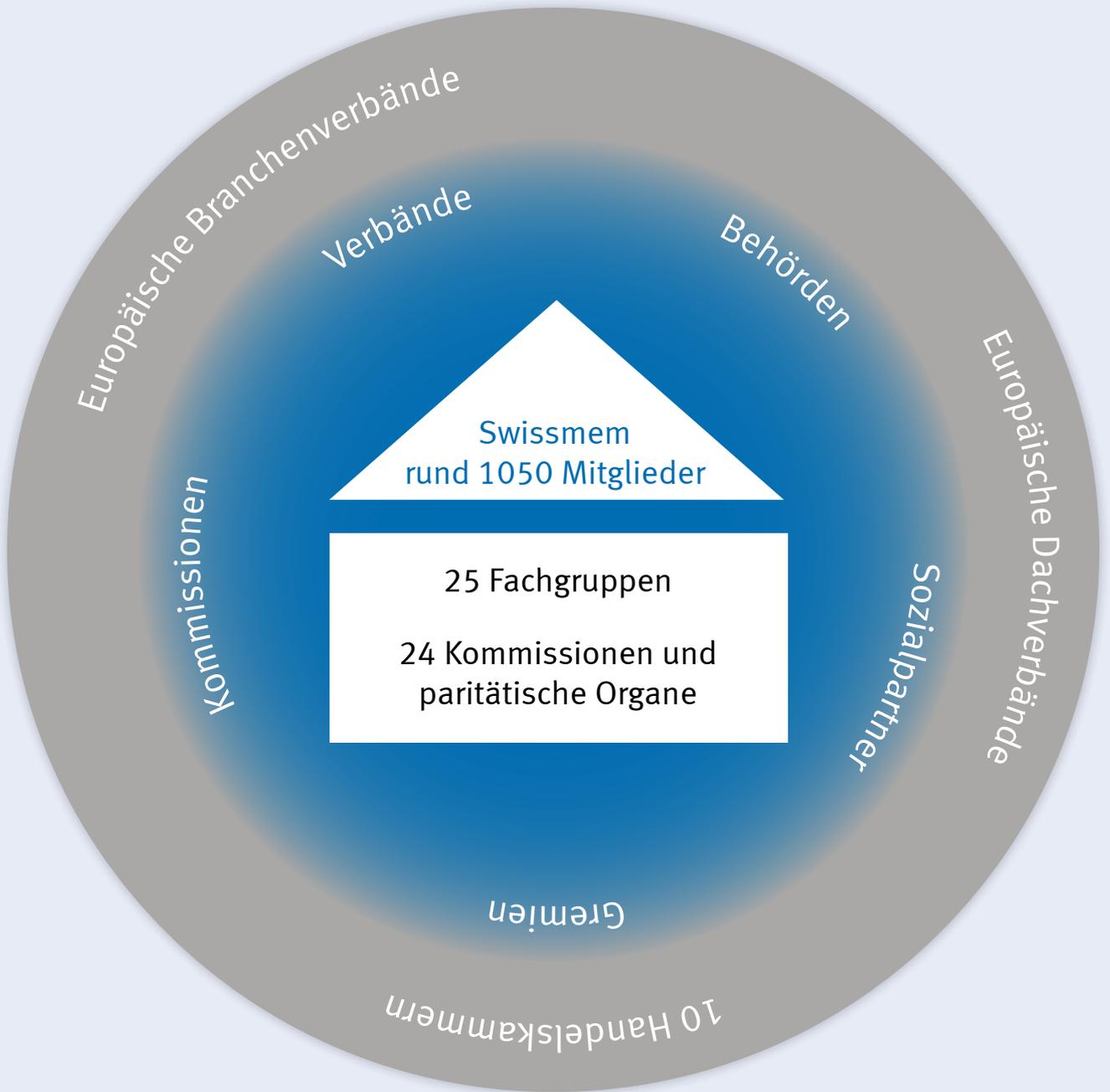
Die konsequente Dokumentation der Unternehmensprozesse führte dazu, dass im Oktober 2014 die Ausgleichskasse bereits zum fünften Mal die ISO Rezertifizierung erreichen konnte. Mit klaren Vorgaben für die Prozesse arbeitet die Ausgleichskasse an kurzen Durchlaufzeiten und einer tiefen Fehlerquote. Im Jahr 2014 stand das Thema Risikomanagement im Vordergrund. Die Hauptrisiken der Ausgleichskasse wurden überprüft und die Massnahmen wo nötig angepasst.

Gratisdienstleistungen

Die Ausgleichskasse Swissmem hielt im Berichtsjahr erneut bei mehreren Mitgliedfirmen Referate zur Thematik «Grundlagen und Vorgehen bei der Pensionierung». Interessierte Firmen erhalten über info@ak60.ch detaillierte Informationen zu dieser unentgeltlichen Dienstleistung.

Bei diversen Mitgliedfirmen wurden Fachschulungen für das Personal durchgeführt. Vor allem die Fachthemen Versicherungsunterstellung, Sozialversicherungsstatus und internationale Entsendungen waren gefragt.

Gleichzeitig wurden die Versicherten via Arbeitgeber darüber informiert, dass sie kostenlos individuelle Kontoauszüge und provisorische Rentenberechnungen anfordern können.



NETZWERK

Swissmem verfügt über ausgedehnte Netzwerke im In- und Ausland.

National: Um die Mitglieder optimal unterstützen zu können, setzt sich Swissmem schweizweit bei zahlreichen Verbänden, Behörden, Gremien, Kommissionen und Sozialpartnern für branchenspezifische Interessen ein.

International: Ob als Mitglied, Verbindungsperson oder informell Teilnehmende – Swissmem bzw. Mitglieder ihrer Gremien vertreten die Interessen der MEM-Industrie in den europäischen Dach- und Branchenverbänden sowie diversen Handelskammern. So kann sich der Verband auch auf internationaler Ebene Gehör verschaffen.

Eine Übersicht aller nationalen und internationalen Organisationen finden Sie unter www.swissmem.ch/netzwerk

FACHGRUPPEN

Die 25 Fachgruppen von Swissmem vertreten die Interessen ihrer Mitglieder sowohl in technischer wie auch politischer Hinsicht auf nationaler und internationaler Ebene. Sie bieten die Möglichkeit zum Erfahrungsaustausch und zur Teilnahme an gemeinsamen Marketingaktivitäten wie z.B. die Organisation von Messeauftritten, Öffentlichkeitsarbeit oder die Veranstaltung von Seminaren. Das Angebot umfasst weiter die Aufbereitung von Statistiken und Branchenkennzahlen.

Alle Fachgruppen finden Sie ab Seite 66 oder unter www.swissmem.ch/fachgruppen

KOMMISSIONEN UND PARITÄTISCHE ORGANE

Swissmem engagiert sich in 24 Kommissionen und paritätischen Organen und fördert so die themenspezifische Zusammenarbeit in der Branche.

Die Kommissionen setzen sich aus Fachexperten von Mitgliedfirmen zusammen. Sie behandeln spezifische, für die Branche relevante Anliegen, begleiten politische Themen und Entwicklungen und engagieren sich bei technischen, rechtlichen sowie bildungsbezogenen Fragen.

Im Rahmen des Gesamtarbeitsvertrags (GAV) der Maschinen-, Elektro- und Metall-Industrie werden diverse paritätische Organe zu verschiedenen Themen geführt. Vertreterinnen und Vertreter von Gewerkschaften und Angestelltenverbänden sowie Swissmem treffen sich zum Erfahrungs- und Meinungsaustausch und diskutieren Fragen der praktischen Umsetzung des GAV.

Alle Kommissionen und paritätischen Organe finden Sie ab Seite 74.

FACHGRUPPEN

Stand 1. Januar 2015

ANTRIEBSTECHNIK

Präsident Jens Westh, FLSmidth MAAG Gear AG, Winterthur / ZH
 Sekretariat Raoul Keller, Swissem Geschäftsstelle, Zürich / ZH

Im Frühjahr besuchte die Fachgruppe das «Center of Excellence» für die Entwicklung von Antriebssträngen und Aufhängungen für gepanzerte Radfahrzeuge der GDELS-Mowag AG. Ein weiteres Highlight war die Jahresversammlung im Technopark Zürich. Nebst Vorträgen der Firma Novagear zu «Glamour und Akkurat-esse» und der Celeroton AG zu «High-speed

Turbokompressoren für mobile Anwendungen» besichtigte man den weltchnellsten, elektrisch angetriebenen Boliden «grimsel» des Akademischen Motorsportvereins Zürich. Das Europäische Sektor-Komitee EUROTRANS plant inhaltliche und organisatorische Veränderungen, um die Dienstleistungen für die Fachgruppenmitglieder zu verbessern.

ASSEMBLY AND FACTORY AUTOMATION

Präsident Martin Frauenfelder, PARO AG, Subingen / SO
 Sekretariat Benno Winkler, Swissem Geschäftsstelle, Zürich / ZH

Der Gedankenaustausch stellt eine wichtige Aktivität dar. Wie breit das Thema Automatisierung gefasst werden kann, widerspiegeln die Durchführungsorte der Versammlungen: Zehnder Group Schweiz AG (Fertigung einer neuen Heizkörpergeneration), Güdel AG (Automatisierungslösungen für die Produktion von Gross-teilen) und Balluff Hytech AG (Sensoren vom

Miniaturisierungsspezialist). Ein Teil der Mitgliedfirmen stellte seine Produkte und Dienstleistungen an der Fachmesse «Automatica» in München aus und lud zur «Assembly Night» ein. Das Referat «Interaction with language and gestures» zeigte Lösungsansätze im Bereich der Automatisierung von Qualitätsprüfungen, Maschinenbedienung und Arbeitssicherheit.

DIMENSIONELLE MESSTECHNIK

Präsident Roland Körnli, Marposs AG, Belp / BE
 Sekretariat Cornelia Buchwalder, Swissem Geschäftsstelle, Zürich / ZH

An der Frühjahrsversammlung fand eine Produktionsbesichtigung der Zimmer GmbH statt. Die Fachgruppe beteiligte sich zum zweiten Mal als Co-Organisator am Journée Romande des Systèmes de Management der SAQ (Swiss Association for Quality). Dort haben mehrere Mitgliedfirmen an der Tischausstellung teilge-

nommen und ein Atelier durchgeführt. Bei der zweiten Gruppenversammlung war man zu Gast im neuen Gebäude der Sylvac SA. An der Prodex in Basel stellten sieben Mitgliedfirmen am Gemeinschaftsstand «Dimensionelle Messtechnik» aus.

FÖRDER- UND LAGERTECHNIK

Präsident Ivan Muri, GIS AG, Schötz / LU
 Sekretariat Daniel Burch, Swissmem Geschäftsstelle, Zürich / ZH

Die Gruppenversammlung wurde bei Ramseier Suisse AG in Sursee durchgeführt. Nebst den statutarischen Traktanden stand ein Referat von Prof. Dr. Kai Furmans, Karlsruhe Service Research Institute (KSRI) zum Thema «Umweltauswirkungen der Fördertechnik-Modelle und deren Validierung» im Zentrum. Anschliessend besichtigte man die neue Logistikplattform

des Gastgebers mit einer vollautomatisierten Ein- und Auslagerung für 16444 Paletten. Der Präsident nahm am Kongress der FEM (European Materials Handling Federation) in York teil. Im Bereich der Normierung hat die FEM ihre Bedeutung weitgehend verloren. Daher beschloss die Fachgruppe, die Mitgliedschaft per 31. Dezember 2015 zu kündigen.

GRAFISCHE MASCHINEN

Präsident Klaus Bachstein, Gallus Ferd. Rüesch AG, St. Gallen / SG
 Sekretariat Raoul Keller, Swissmem Geschäftsstelle, Zürich / ZH

Die Talsohle bei den Exporten von grafischen Maschinen scheint durchschritten und aufgrund diversifizierter Absatzmärkte sowie angepasster Geschäftsmodelle zeichnet sich ein Aufwärtstrend ab. Diese lang erhoffte Wende hat die Fachgruppe veranlasst, wieder verstärkt den Mehrwert des Netzwerkes mit inhaltlich interessanten Versammlungen und

weiteren Massnahmen zu nutzen. Bei der Gallus Ferdinand Rüesch AG wurden neben dem Vorabendprogramm im Wasserschloss Hagenwil ein Firmenbesuch sowie Referate geboten. Mitte Jahr hat Swissmem im Turnus die Leitung und Administration des Europäischen Sektor-Komitees EUMAPRINT übernommen.

KOMPRESSOREN, DRUCKLUFT UND VAKUUMTECHNIK

Sekretariat Brigitte Waernier-Gut, Swissmem Geschäftsstelle, Zürich / ZH

Die Jahresversammlung fand bei der Firma INFICON AG in Balzers statt mit anschliessender Führung durch die Produktion. Zum Schwerpunktthema «Im Spannungsfeld zwischen Produktstandardisation und Kundenadaption» wurden Probleme und Lösungen aus jeweiliger Firmensicht präsentiert. Nebst dem Erfahrungsaustausch stand die Mitarbeit im europäischen

Verband «PNEUROP» (European Committee of Manufacturers of Compressors, Vacuum Pumps and Pneumatic Tools) und die Umsetzung der zahlreichen Europäischen Direktiven im Vordergrund, insbesondere die Unterstützung der PNEUROP Nachhaltigkeits-Kampagne «Air Everywhere» in Bezug auf Energieeffizienz.

KUNSTSTOFFMASCHINEN

Präsident Frank Medgyesy, motan-colotronic ag, Hunzenschwil / AG
 Sekretariat Pascal Streiff, Swissem Geschäftsstelle, Zürich / ZH

Die Jahresversammlung führte zu Krauss-Maffei nach München. Nach einer Firmenpräsentation und Führung tauschte man sich rege mit der Leitung des bayrischen Spritzgussmaschinenherstellers aus. Interessant war auch der Besuch im Herbst bei Priamus zum Thema Sensoren für den Spritzgiessprozess. Als regionale Messehighlights zu erwähnen sind

die Swiss Plastics in Luzern und die Fakuma in Friedrichshafen. Weiter wurde die Reihe Mitgliederpräsentationen im Fachmagazin Kunststoffextra nach zwei Jahren abgeschlossen. Auf internationaler Ebene fanden ein «CIPAD»-Meeting in Berlin und zwei «EUROMAP»-Meetings in Barcelona und Konstanz statt.

ÖLHYDRAULIK UND PNEUMATIK

Präsident Robert Käch, Oelhydraulik Hagenbuch AG, Ebikon / LU
 Sekretariat Raoul Keller, Swissem Geschäftsstelle, Zürich / ZH

Die Fachgruppe hat sich im März zur Jahresversammlung bei der Wandfluh AG in Frutigen getroffen, um sich über die gemeinsame Zielsetzung und Identität der Fachgruppe auszutauschen. Es wurden Aktivitäten im Bereich «Standardisierung und Normen» beschlossen. Damit sollen Synergien bestmöglich genutzt werden und finanzielle Einsparungen für die

Mitglieder erfolgen. Im Sommer haben sich einige Repräsentanten von Mitgliedfirmen dem Ausflug der Fachgruppe Antriebstechnik angeschlossen. Das Netzwerk konnte mit dem allgemein gehaltenen, aber trotzdem spannenden Thema «Erste industrielle Revolution» fachgruppenübergreifend erweitert werden.

PHOTONICS

Präsident Werner Krüsi, Fisba Optik AG, St. Gallen / SG
 Sekretariat Brigitte Waernier-Gut, Swissem Geschäftsstelle, Zürich / ZH

Im ersten Jahr nach der Gründung konnte eine wachsende Mitgliederzahl verzeichnet werden. Die Aktivitäten waren vielfältig, u.a. fanden statt: vier Komiteesitzungen, zwei Jahresversammlungen, vier regionale Photonic-Treffs bei Mitgliedfirmen sowie eine Delegationsreise nach Mainz/Wetzlar zum Austausch mit deutschen Optik-Firmen. Schwerpunkt bildete das Thema Ausbildung; in einem Workshop wurden die Anforderungen für einen neuen Studiengang Bachelor of Photonics konzipiert. Im Hinblick auf

das für 2015 von der UNESCO ausgerufene Internationale Jahr des Lichts erarbeitete eine Arbeitsgruppe ein Konzept für die Bekanntmachung der Schweizer Photonik-Industrie als Querschnittstechnologie. Weiter laufen Vorbereitungsarbeiten für den ersten Swiss Pavilion an der Laser World of Photonics 2015 in Shanghai. Die Fachgruppe arbeitet in der Innovationsförderung mit dem Nationalen Thematischen Netzwerk NTN Swisshotonics zusammen und auf internationaler Ebene mit den Organisationen Spectaris und Optence.

PRÄZISIONSWERKZEUGE

Präsident Thomas Nägelin, Fraisa AG, Bellach / SO
 Sekretariat Pascal Streiff, Swissmem Geschäftsstelle, Zürich / ZH

Das diesjährige Highlight war die Konferenz des europäischen Verbands ECTA in Montreux, die erfolgreich und mit hoher Teilnehmerzahl durchgeführt wurde. Anlässlich der Jahresversammlung bei der Fritz Studer AG in Steffisburg präsentierte Dr. Gereon Heinemann die Firma und führte anschliessend durch den Betrieb.

Vorgängig zur Sommerveranstaltung wurde neu als Pilotversuch eine Sitzung zum Markt Schweiz zusammen mit IG Hartmetall organisiert. Nachfolgend wurde beschlossen, diesen gewinnbringenden Austausch zweimal jährlich fortzuführen. Die Herbstsitzung fand anlässlich der Messe Prodex in Basel statt.

PUMPENTECHNIK

Präsident Daniel Rommler, Grundfos Pumpen AG, Fällanden / ZH
 Sekretariat Brigitte Waernier-Gut, Swissmem Geschäftsstelle, Zürich / ZH

Die Mitglieder trafen sich zweimal. Einmal anlässlich des Besuchs bei der EAWAG mit Führung durch das Versuchslabor und dem Forum Chriesbach zum Thema «Nachhaltiger Umgang mit Wasser» und ein weiteres Mal zum Schwerpunktthema «Service-AGB» – mit Präsentationen zur vertragsrechtlichen Seite sowie zur Umsetzung. Mit Vertretern von EasyFairs wurde geprüft, ob das Messekonzept von Pumps & Valves, welches in Antwerpen und Rotterdam bereits etabliert ist, als Schweizer Fachmesse für industrielle Pumpensysteme und Armatu-

ren adaptiert werden kann. Zudem wurde den Mitgliedern der geplante Aufbau einer «Energie Schweiz»-Kampagne des BFE (Bundesamt für Energie) unter dem Namen «Programm für effiziente Pumpenanlagen (ProEPA)» im Rahmen der Wettbewerblichen Ausschreibungen für Energieeffizienz und Erneuerbare Energien vorgestellt. Bei der Mitarbeit im europäischen Verband «EUROPUMP» stand der Environmental Product Footprint im Vordergrund mit dem Ziel, die Umweltbilanz von Produkten vergleichbar zu machen.

RAUMFAHRTTECHNIK

Präsident Dr. Peter Guggenbach, RUAG Space, RUAG Schweiz AG, Zürich / ZH
 Sekretariat Raoul Keller, Swissmem Geschäftsstelle, Zürich / ZH

Die Weltraummission ROSETTA der ESA (European Space Agency) hat 2014 die Welt bewegt. 21 Jahre nach der Idee setzte eine Raumsonde erstmals einen Landungsroboter auf einem fernen Kometen ab – auch dank der Zusammenarbeit mit der Universität Bern, Schweizer Unternehmen und dem Bund. Rund ein Sechstel

aller beteiligten Firmen dieser Mission haben ihren Sitz in der Schweiz. Viele davon sind Mitglieder der Fachgruppe Raumfahrttechnik SSIG (Swiss Space Industries Group), welche sich im Berichtsjahr regelmässig trafen, um ihre Kompetenzen zu «fliegenden» und zukünftigen Projekten in der Raumfahrttechnik auszutauschen.

SCHWEISS- UND SCHNEIDETECHNIK

Präsident Jürg O. Keller, Fronius Schweiz AG, Rümlang / ZH
 Sekretariat Daniel Burch, Swissmem Geschäftsstelle, Zürich / ZH

Die Frühjahresversammlung fand bei der SwissBeam AG statt. Dabei erhielten die Teilnehmer einen Einblick in die Technik des Elektronenstrahlschweissens. Weiter wurde die Jahresstatistik präsentiert, welche ein gutes Bild der Branchenaktivitäten spiegelt. Für die Herbstversammlung war man zu Gast bei

der Optrel AG, einem führenden und innovativen Hersteller von Schweisschutzsystemen. Wiederum gelang es der Fachgruppe im Januar, ein Schweisstechseminar mit interessanten Themen und kompetenten Referenten durchzuführen.

SWISS AIRPORT SUPPLIERS (FLUGHAFENZULIEFERER)

Präsident Andreas Hüppi, Hugentobler Spezialleuchten AG, Weinfelden / TG
 Sekretariat Benno Winkler, Swissmem Geschäftsstelle, Zürich / ZH

Die Gruppenversammlung bei RUAG Schweiz AG in Emmen und die Messebeteiligung an der Dubai Airport Show waren wichtige Eckpfeiler im Jahresprogramm. Grosse Flughafenprojekte werden heute vermehrt im Nahen Osten und in Asien realisiert. Auf diese Märkte richten sich die Mitgliedfirmen zunehmend aus. Deshalb organisierte die Fachgruppe anfangs Jahr eine

Schulung zum Thema «Erfolgreiche Messeauftritte in fremden Kulturen». Daneben stand weiterhin der generelle Informationsaustausch im Fokus der Fachgruppe, deren Mitglieder branchenübergreifend aus den Bereichen Möblierung, Elektro/Elektronik, Beleuchtung, Kommunaltechnik und Fassaden/Verglasung stammen.

SWISS ASD (LUFTFAHRT, SICHERHEITS- UND WEHRTECHNIK)

Präsident Bruno E. Giger, Thales Suisse SA, Zürich / ZH
 Sekretariat Benno Winkler, Swissmem Geschäftsstelle, Zürich / ZH

Der Dialog mit dem VBS über Sicherheitspolitik, Beschaffungsstrategie und Zusammenarbeit mit der Industrie – insbesondere im Bereich Offset – war der wichtigste politische Agenda-punkt des Fachgruppenkomitees. Die Mitarbeit im Verband Aerosuisse sowie in den europäischen Dachorganisationen ASD und NIAG (NATO Industrial Advisory Group) dient dem nationalen und europäischen Informationsaustausch. Zu-

dem unterstützt die Fachgruppe das Qualitätsmanagementgremium «CBMC Switzerland» (Certification Body Management Committee), das u. a. die Schweiz auf europäischer Ebene in allen Belangen der Luftfahrtnorm «EN-9100» vertritt und deren Umsetzung im Land steuert. Die Gruppenversammlung fand im Frühling bei der Jean Gallay SA statt und war geprägt von den GRIPEN-Beschaffungsvorbereitungen.

TEXTILMASCHINEN

Präsident Peter Gnägi, Rieter Management AG, Winterthur / ZH
 Sekretariat Cornelia Buchwalder, Swissmem Geschäftsstelle, Zürich / ZH

Die Gruppenversammlung wurde im Fliegermuseum Altenrhein durchgeführt. Ein Höhepunkt war die ITMA Asia in Shanghai, an der knapp 40 Schweizer Aussteller anwesend waren. Neben einem Rundgang mit dem Schweizer Generalkonsul fand eine Pressekonferenz statt, an der rund 35 Fachjournalisten teilnahmen. Weiter wurden vier Innovations-Impuls Workshops bei Mitgliedfirmen durch-

geführt. Mit dem Angebot von vier eintägigen Kursen an der Schweizer Textilfachschule konnte Mitarbeitern von Mitgliedfirmen ein textiles Basiswissen vermittelt werden. Die modernisierte Factor+-Imagekampagne der Schweizer Textilmaschinenindustrie wurde in verschiedenen Fachzeitschriften in China, Indien, Bangladesch, der Türkei und weiteren Ländern platziert.

TRANSMISSION UND DISTRIBUTION

Präsident Andreas Beinat, ABB Schweiz AG, Baden / AG
 Sekretariat Pascal Streiff, Swissmem Geschäftsstelle, Zürich / ZH

Die beiden Fachgruppensitzungen (inkl. Jahresversammlung) wurden am Sitz der Swissmem durchgeführt. In erster Linie wurden die Themen der T&D Europe Executive-Committee-Sitzungen wiedergegeben. T&D Europe verfolgt ein starkes Lobbying in Brüssel, welches auch für die Schweiz nicht unerheblich ist. Zu den wichtigen Themen gehörte alles rund um die

europäische und schweizerische Energiepolitik sowie insbesondere der Umgang mit SF6. Mit der Firma Rauscher & Stöcklin kam ein weiteres Mitglied dazu. Die T&D Europe Generalversammlung/Executive-Committee-Sitzung war dieses Jahr in Istanbul, die weiteren Executive-Committee-Meetings in Wien und Brüssel.

UMWELTECHNIK

Präsident Conrad Bader, Hitachi Zosen Inova AG, Zürich / ZH (bis Ende 2014)
 Dr. Gerhard Ryhiner, WABAG Wassertechnik AG, Winterthur / ZH (ab 2015)
 Sekretariat Daniel Burch, Swissmem Geschäftsstelle, Zürich / ZH

Die Gruppenversammlung fand im Paul Scherrer Institut in Würenlingen statt. Turnusgemäss wurde das Komitee gewählt. Der Präsident Conrad Bader gab sein Amt an Dr. Gerhard Ryhiner weiter und verbleibt im Komitee. Als Vizepräsident wurde Guido Schmucki und als Nachfolger von Bruno Hils Beat Schmidli gewählt. Die Fachgruppe hat die Mitgliedschaft im europäischen

Verband EUCETSA kritisch hinterfragt und beschlossen, diese zu kündigen. Das Treffen zum Informationsaustausch mit dem Bundesamt für Umwelt (BAFU) war wertvoll. Die Fachgruppe pflegt gute Beziehungen zum VSA (Verband Schweizer Abwasser- und Gewässerschutzfachleute) und zum SVUT (Schweizerische Verband für Umwelttechnik).

VERBRENNUNGSMASCHINEN

Präsident Oliver Riemenschneider, ABB Turbo Systems AG, Baden / AG
 Sekretariat Brigitte Waernier-Gut, Swissmem Geschäftsstelle, Zürich / ZH

Im Vordergrund stand die Mitarbeit im internationalen Verband CIMAC. Der zweite Schwerpunkt lag bei der Nachwuchsförderung «Access to Young People». Hierfür wurde eine Vortragsreihe am LAV (Laboratorium für Aerothermochemie und Verbrennungssysteme) der ETHZ organisiert, in der Industrievertreter über Themen der Motorenforschung und -entwicklung referierten. Diese Zusammen-

arbeit soll weitergeführt und auf andere Hochschulen ausgeweitet werden. Um den internationalen Austausch unter den jungen Fachkräften zu unterstützen, wird künftig 2-4 Studenten aus der Schweiz ein Teilnahmestipendium für CIMAC-Veranstaltungen angeboten, speziell für CIMAC CASCADES, dem Seminar für junge Ingenieure, das zweimal pro Jahr stattfindet.

VERFAHRENSTECHNISCHER MASCHINEN- UND APPARATEBAU

Präsident Dr. Hartmut Haverland, Bucher Unipektin AG, Niederweningen / ZH
 Sekretariat Benno Winkler, Swissmem Geschäftsstelle, Zürich / ZH

Die Fachgruppe zeichnet sich durch einen hohen Spezialisierungsgrad aus; die Mitglieder sind Hersteller von Kühl-, Misch- und Filtrationssystemen. Zu den Aktivitäten gehörte nebst der Analyse der Marktherausforderungen die Durchführung von zwei Seminaren. Im Frühling fand erneut ein gut besuchtes Messeseminar statt, an dem die Aspekte einer erfolgreichen Messteilnahme aufgezeigt wurden. Im Herbst

folgte das Seminar «Risk-Management von Vertragsbedingungen» mit den Schwerpunkten rechtssichere Vertragsgestaltung und -prüfung sowie Risikominimierung durch klar definierte firmeninterne Prozessabläufe bei Projektaufträgen. Unter dem Motto «Akademie trifft Industrie» fand an der Gruppenversammlung ein Austausch mit Schweizer Instituten und Hochschulen statt.

VERPACKUNGSTECHNIK

Präsident Thomas Rechsteiner, Bosch Packaging Systems AG, Beringen / SH
 Sekretariat Daniel Burch, Swissmem Geschäftsstelle, Zürich / ZH

«Modularer Maschinenbau» lautete das Thema der Veranstaltung für Techniker, die von der Zellwag AG durchgeführt wurde. Für die Gruppenversammlung im Juni war man bei Galliker Transport und Logistics in Altishofen zu Gast. Daniel Zurkinden, Vizepräsident der Fachgruppe «Zulieferer der MEM-Industrie Schweiz – ZMIS», stellte diese vor und nahm die Anliegen aus der Verpackungstechnik auf. Beim Tubenhersteller

Hoffmann Neopac AG in Oberdiessbach wurden die zweite Gruppenversammlung und der Swiss Packaging Technology Event durchgeführt. Die Ausführungen zur Swissmem-Fachkräftestrategie wurden eingehend diskutiert. Der Event bot einen Einblick in die Herstellung hochwertiger Tuben und den Einsatz faserverstärkter Thermoplaste im 3-D-Druck.

WERKZEUG- UND FORMENBAU

Präsident Josef Landtwing, Landtwing Werkzeugbau AG, Zug / ZG
 Sekretariat Pascal Streiff, Swissmem Geschäftsstelle, Zürich / ZH

Die Sitzung im Frühling führte zu GF Machining Solutions nach Losone, dem führenden Hersteller von Elektroerosions- und Hochleistungsfräsmaschinen. An der Jahresversammlung im Sommer bei Sulzer Mixpac in Haag im Rheintal standen Mischtechnologien im Vordergrund. Die Herbstversammlung bei Swissmem wurde durch einen Vortrag zur Strommarktöff-

nung und ihren Möglichkeiten für KMU ergänzt sowie einer Präsentation der neuen Fachmesse Moulding-Expo. In Kapstadt fand eine World Conference des Dachverbands ISTMA statt. Das Thema an der ISTMA-Herbstversammlung in Tallinn war die Strategie zur zukünftigen Ausrichtung und Einbindung der produzierenden Firmen.

WERKZEUGMASCHINEN UND FERTIGUNGSTECHNIK

Präsident Michael Hauser, Tornos S.A., Moutier / BE
 Sekretariat Christoph Blättler, Swissmem Geschäftsstelle, Zürich / ZH

Die Fachgruppe Werkzeugmaschinen und Fertigungstechnik ist mit 80 Mitgliedfirmen die grösste Fachgruppe. Das Komitee setzt sich aus 12 repräsentativen Führungspersonlichkeiten zusammen. Neben den zwei ErFa-Gruppen (D & F) auf Stufe technischer Leiter wird eine Arbeitsgruppe zu Energieeffizienz bei Werkzeugmaschi-

nen geführt. Mitglieder können verschiedene Prognosen und Statistiken beziehen. An den wichtigsten Fachmessen werden Gemeinschaftsbeteiligungen oder Events organisiert. Sechs Delegierte aus dem Fachgruppen-Komitee nehmen im Europäischen Dachverband CECIMO eine aktive Rolle im europäischen Kontext wahr.

ZULIEFERER DER MEM-INDUSTRIE SCHWEIZ

Präsident Eric von Ballmoos, Benninger Guss AG, Uzwil / SG
 Sekretariat Raoul Keller, Swissmem Geschäftsstelle, Zürich / ZH

Mit dem Ziel, zusammen gegen den starken, sich verändernden Wettbewerbsdruck anzutreten und bestmögliche Rahmenbedingungen in der Schweiz zu schaffen, wurde im Januar die Interessensgemeinschaft ZMIS gegründet. An einem Event bei der Härterei Gerster AG und einer ersten Generalversammlung bei der

F. Studer AG nutzten 24 Mitglieder und mehrere Interessenten diese neue Netzwerkplattform. Gemeinsam will man das Image der Zulieferindustrie fördern und Leistungsfähigkeit, Kompetenzen sowie Dienstleistungen vermarkten. Die Vernetzung der Mitglieder fördert Geschäftsaktivitäten unter den KMU.

HANDWERKZEUGE – VERBINDUNGSORGAN ZUM EUROPÄISCHEN SEKTORKOMITEE

Präsident: Ulrich Bourgund, Hilti AG, Schaan. Sekretariat: Pascal Streiff, Swissmem, Zürich.

Die erste Jahresversammlung wurde als Video-Conference abgehalten. Hauptinhalt waren die Themen des Dachverbandes CEO (European Tool Committee) sowie der Markt für Handwerkzeuge.

KOMMISSIONEN UND PARITÄTISCHE ORGANE

Stand 1. Januar 2015

ARBEITSGEMEINSCHAFT FÜR DIE AUSBILDUNG VON MITGLIEDERN DER ARBEITNEHMER- VERTRETUNGEN IN DER MASCHINEN-, ELEKTRO- UND METALLINDUSTRIE (AAA)

Geschäftsführung Kareen Vaisbrot, Swissmem Geschäftsstelle, Zürich / ZH
Ressortleiterin Janique Luyet, Swissmem Geschäftsstelle, Zürich / ZH

Auf der Basis einer gut abgestützten Sozialpartnerschaft hat die aus Swissmem (ASM) sowie den Angestelltenverbänden (Angestellte Schweiz, KV Schweiz und SKO) zusammengesetzte AAA im Berichtsjahr rund 180 Arbeitnehmervertreterinnen und -vertreter und 40 Stiftungsrätinnen und -räte sowohl der

Arbeitgeber- als auch der Arbeitnehmerseite für ihre Tätigkeit in den Mitgliedunternehmen von Swissmem und Pensionskassen aus- und weitergebildet. Die gut besuchten Seminare werden von den Teilnehmenden aufgrund des Praxisbezugs sehr geschätzt.

AUFSICHTSKOMMISSION FÜR DIE SWISSMEM KADERSCHULE

Präsident Armin Gallati, Schindler Aufzüge AG, Ebikon / LU
Sekretariat Markus Zäch, Swissmem Kaderschule, Winterthur / ZH

Die Aufsichtskommission ist das strategische Organ der Swissmem Kaderschule. In engem Austausch mit der Leitung der Kaderschule unterstützt sie die Analyse der Weiterbildungsbedürfnisse der Mitgliedfirmen bzw. ihrer Kader, engagiert sich bei der Strategieerbei-

tung und lässt sich über die Entwicklungen des Geschäfts informieren. Im Berichtsjahr wurde den Trends in der Weiterbildungslandschaft besondere Aufmerksamkeit geschenkt und deren Auswirkungen auf das Angebot der Kaderschule diskutiert.

BERUFSBILDUNGSKOMMISSION

Präsident und Sekretariat Arthur Glättli, Swissmem Berufsbildung, Winterthur / ZH

Die Berufsbildungskommission unterstützt Swissmem Berufsbildung bei Fragen zur Gestaltung und Weiterentwicklung der MEM-Berufe, äussert sich aber auch zu allgemeinen Themen der Berufsbildungspolitik. Im Berichts-

jahr lag der Fokus auf der ersten nationalen Berufsmeisterschaft SwissSkills 2014 in Bern und der zukünftigen Vermarktung der MEM-Berufe an den regionalen Berufsmessen.

DELEGIERTENVERSAMMLUNG FAMILIENAUSGLEICHSKASSE SWISSMEM

Vorsitz Kareen Vaisbrot, Swissmem Geschäftsstelle, Zürich / ZH
Sekretariat Giovanni Catalano, Ausgleichskasse Swissmem, Zürich / ZH

Die Delegiertenversammlung ist das oberste Organ der Familienausgleichskasse Swissmem und wacht über die Geschäftsführung (Jahresbericht, Beiträge, Leistungen). Sie setzt sich aus Vertretern von Swissmem zusammen. Die Delegiertenversammlung tagte im Berichtsjahr zweimal.

FORSCHUNGSKOMMISSION

Präsident Ernst Lutz, Sulzer AG, Winterthur / ZH
Sekretariat Robert Rudolph, Swissmem Geschäftsstelle, Zürich / ZH

Die Forschungskommission legt ihren Fokus auf forschungs- und innovationspolitische Fragen, engagiert sich aber auch bei konkreten Forschungs- und Entwicklungsinitiativen und äussert sich zur Bildungspolitik, vor allem auf Hochschulstufe. Im Berichtsjahr widmete sie sich unter anderem dem Europäischen Forschungsrahmenprogramm Horizon 2020 und verschiedenen Themen rund um den nationalen Innovationspark.

JURISTISCHE KOMMISSION

Präsident Urs Meier, Swissmem Geschäftsstelle, Zürich / ZH

Die Juristische Kommission begleitet die relevanten Gesetzgebungsverfahren und pflegt den Austausch über diverse juristische Themen. Nebst der Positionierung des Verbands in mehreren Vernehmlassungsverfahren stand die Kartellgesetzrevision in lebhafter Diskussion. Ausserdem wurden die Lieferbedingungen von Swissmem einer sanften Revision unterzogen. Die Änderungen sollen im 1. Quartal 2015 implementiert werden.

KASSENVORSTAND DER AHV-AUSGLEICHSKASSE

Präsident Danilo Patané, Bosch Packaging Systems AG, Beringen / SH
 Kassenleiter / Sekretariat Hanspeter Weber, Ausgleichskasse Swissmem, Zürich / ZH

Der Kassenvorstand der AHV-Ausgleichskasse ist das oberste Organ der Ausgleichskasse Swissmem und bestimmt unter anderem die Höhe des Verwaltungskostensatzes. Er setzt sich aus Vertreterinnen und Vertretern des

Gründerverbands Swissmem zusammen. Sie werden vom Vorstandsausschuss jeweils für eine Amtsdauer von drei Jahren gewählt. Im Berichtsjahr traf sich der Kassenvorstand einmal.

KASSENVORSTAND DER FAMILIENAUSGLEICHSKASSE

Präsident Danilo Patané, Bosch Packaging Systems AG, Beringen / SH
 Kassenleiter / Sekretariat Hanspeter Weber, Ausgleichskasse Swissmem, Zürich / ZH

Der Kassenvorstand überwacht die Geschäftsführung der Familienausgleichskasse, genehmigt den Jahresbericht und das Budget und

regelt die Änderung von Reglementen und Anlagerichtlinien. Der Kassenvorstand traf sich im Berichtsjahr einmal.

KOMMISSION FÜR EXPORTFINANZIERUNG

Sekretariat Nicolas Stephan, Swissmem Geschäftsstelle, Zürich / ZH

Die Kommissionsmitglieder setzten sich hauptsächlich mit der Teilrevision des SERV-Gesetzes und der SERV-Verordnung auseinander. Swissmem erhielt die Gelegenheit, an der Anhörung der nationalrätlichen

Kommission für Wirtschaft und Abgaben (WAK-N) zur Teilrevision des SERV-Gesetzes teilzunehmen. Das Thema wurde vorgängig auch im Rahmen eines Swissmem-Parlamentarier-treffens aufgenommen.

KOMMISSION FÜR GEWERBLICHEN RECHTSSCHUTZ

Präsident Hans Blöchle, Schindler Management AG, Hergiswil / NW
Ressortleiterin Doris Anthenien, Swissmem Geschäftsstelle, Zürich / ZH

Die Kommission beschäftigt sich mit sämtlichen für die MEM-Industrie relevanten Aspekten des Geistigen Eigentums und hat auch im Berichtsjahr zweimal getagt. Der Fokus lag auf der Vernehmlassung zu den Verordnungen des revidierten Marken- und

Wappenschutzgesetzes (Swissness-Vorlage), das bereits im Sommer 2013 vom Parlament verabschiedet worden war. Weiter setzte sich die Kommission eingehend mit den auf EU-Ebene geplanten Gesetzen für das Gemeinschaftspatent und das EU-Patentgericht auseinander.

KOMMISSION FÜR SCHWEIZERISCHE ZOLLFRAGEN

Präsident Nicolas Stephan, Swissmem Geschäftsstelle, Zürich / ZH

Die MEM-Industrie ist auf moderne Zollverfahren angewiesen. Sie ermöglichen einen effizienten Handel mit dem Ausland. Nebst dem Abbau von tarifären Handelshemmnissen setzt sich die Kommission auch für Handels-

erleichterungen bei den nichttarifären Handelshemmnissen ein. Sie befasste sich im Berichtsjahr zudem mit den neusten Entwicklungen im Zollwesen sowie dem Nutzen von Freihandelsabkommen.

KOMMISSION FÜR TECHNISCHE HARMONISIERUNG

Präsident Beat Ruckstuhl, Ruckstuhl Management GmbH, Steinmaur / ZH
Ressortleiter Urs Meier, Swissmem Geschäftsstelle, Zürich / ZH

Die Kommission für technische Harmonisierung KTH ist das Konsultativorgan für alle Fragen der technischen Harmonisierung, insbesondere der Normung. Die KTH betreut gegen 20 Normenkomitees und kontrolliert den Vollzug des Mandatsvertrags mit der Schweizerischen Normen-

vereinigung SNV. Im Berichtsjahr standen neben der Herausgabe des Normenauszugs 2014 auch die Entwicklung einer elektronischen Ausgabe, die Zukunft der Kommission sowie die Besetzung von vakanten Vorsitzen in den Normenkomitees im Zentrum der Tätigkeit.

PARITÄTISCHE KOMMISSION DER SOZIALPARTNER DER MEM-INDUSTRIE
(BETREFFEND ART. 15.5. GAV)

Präsident Marcel Marioni, Swissmem Geschäftsstelle, Zürich / ZH
Ressortleiter Jan Krejci, Swissmem Geschäftsstelle, Zürich / ZH

Gemäss Art. 15.5 des Gesamtarbeitsvertrags bildet Swissmem (ASM) zusammen mit den Arbeitnehmerverbänden (Angestellte Schweiz, Unia, SYNA, KV Schweiz und SKO) eine Paritätische Kommission für allfällige Verfahren bei Lohndumping. Die Kommission informiert die Vertragsparteien über vermutete Lohndumping-

fälle, verfolgt die Erledigung solcher Fälle in den Firmen und erarbeitet nötigenfalls Vergleichsvorschläge für deren Behebung. Im Berichtsjahr hat die Kommission nicht getagt. 2014 wurde kein neuer Fall von Lohndumping gemäss Art. 15.5 GAV angemeldet.

PARITÄTISCHE KOMMISSION FÜR AUS- UND WEITERBILDUNGSFRAGEN

Präsident und Sekretariat René Will, Swissmem Geschäftsstelle, Zürich / ZH

In der Paritätischen Kommission für Aus- und Weiterbildungsfragen koordinieren Swissmem, Angestellte Schweiz, Unia, SYNA, SKO und KV Schweiz ihre gemeinsamen Aktivitäten auf dem Gebiet der Aus- und Weiterbildung. Die Kom-

mission leitet den gesamtarbeitsvertraglichen Weiterbildungsfonds, aus dem u.a. Schulungs- und Prüfungsorganisationen der Branche finanziert werden.

PARITÄTISCHE GLEICHSTELLUNGSKOMMISSION (BETREFFEND ART. 8.2 GAV)

Präsidentin Janique Luyet, Swissmem Geschäftsstelle, Zürich / ZH
Ressortleiterin Barbara Zimmermann-Gerster, Swissmem Geschäftsstelle, Zürich / ZH

Gemäss Art. 8.2 des Gesamtarbeitsvertrags bildet Swissmem (ASM) zusammen mit den Arbeitnehmerverbänden (Angestellte Schweiz, Unia, SYNA, KV Schweiz und SKO) eine Paritätische Gleichstellungskommission. Die Kom-

mission unterstützt die Verwirklichung der Chancengleichheit für Frauen und Männer in den Mitgliedfirmen. Die paritätische Gleichstellungskommission hat im Berichtsjahr nicht getagt.

PERSONALCHEFKONFERENZ

Präsident	Alfons Augsburg, WICOR Holding AG, Rapperswil / SG
Bereichsleiterin	Kareen Vaisbrot, Swissmem Geschäftsstelle, Zürich / ZH

Die Personalchefkonferenz ist ein Zusammenschluss der 20 grössten Swissmem-Mitgliedfirmen. 2014 hat sie sich zweimal getroffen, um über die Auswirkungen der Volksinitiative «Gegen Masseneinwanderung» zu diskutieren. In diesem Zusammenhang setzte man sich intensiv mit der Swissmem-Fachkräftestrategie

sowie der Studie von B,S,S. Basel zum Fachkräftemangel in 11 untersuchten Berufsfeldern der MEM-Industrie auseinander. Weitere Themen waren die Volksinitiativen «Mindestlohn» und «Ecopop». Gleichzeitig wurden verschiedenen Umfragen zu personalpolitischen Themen durchgeführt.

SFB BILDUNGSZENTRUM (ESG, SOA)

Präsident	Hans Zimmermann, Ascom (Schweiz) AG, Bern / BE
Direktor	Klaus Kufner, sfb Bildungszentrum (esg, soa), Dietikon / ZH
Quästor	René Will, Swissmem Geschäftsstelle, Zürich / ZH

Das sfb Bildungszentrum wird von Swissmem (ASM), Angestellte Schweiz, Unia, SYNA, SKO und KV Schweiz getragen. Stiftungszweck ist die Aus- und Weiterbildung von Bildungswilligen in der Maschinen-, Elektro- und Metall-Industrie sowie allen weiteren Wirtschaftszweigen und

Institutionen der öffentlichen Hand. Im Vordergrund stehen die Bereiche angewandte Betriebswirtschaft, technische Grundlagen und technische Fachausbildung. Der Stiftungsrat bestimmt die Strategie und überwacht den Betrieb des sfb Bildungszentrums.

STIFTUNGSRAT VORSORGESTIFTUNG VVM

Präsident	Peter Dietrich, Swissmem Geschäftsstelle, Zürich / ZH
Aktuar	Hanspeter Weber, Ausgleichskasse Swissmem, Zürich / ZH

Der Stiftungsrat der Vorsorgestiftung der Verbände der Maschinenindustrie (VVM) wacht über die Geschäfte der eigenen Pensionskasse für die Verbände Swissmem, Ausgleichskasse Swissmem, Exportrisikoversicherung (SERV)

und Normenvereinigung (SNV). Der Stiftungsrat besteht pro Verband aus je einem Arbeitgeber- und Arbeitnehmervertreter. Im Berichtsjahr tagte der Stiftungsrat zweimal.

UMWELT- UND ENERGIEKOMMISSION

Präsidentin Tatjana Lambrinouidakis, Siemens Schweiz AG, Zürich / ZH
 Sekretariat Sonja Studer & Christine Roth, Swissmem Geschäftsstelle, Zürich / ZH

Die Umwelt- und Energiekommission (UEK) unterstützt den Verband in umwelt- und energiepolitischen Fragen, sowohl hinsichtlich der politischen Positionierung als auch zu Umsetzungsfragen in den Unternehmen. Die wichtigsten Themen umfassen die Energiepolitik, den Klimaschutz, das Chemikalienrecht, die Ressourcenpolitik, produktbezogene Umwelt- und

Energievorschriften im MEM-Bereich und den betrieblichen Umweltschutz. Elf Swissmem-Unternehmen stellen dafür ihre Umwelt- und Energiespezialisten zur Verfügung. 2014 wurden von der UEK zwölf Stellungnahmen erarbeitet und verschiedene politische Geschäfte begleitet, darunter die Vorlagen zur Energiestrategie 2050 oder zur Grünen Wirtschaft.

VEREIN FÜR BERUFSPRÜFUNGEN FÜR AUTOMATIKFACHLEUTE IM MASCHINEN- UND APPARATEBAU (VAM)

Präsident Martin Knuchel, Güdel AG, Langenthal / BE
 Quästor René Will, Swissmem Geschäftsstelle, Zürich / ZH

Der von Swissmem (ASM), Angestellte Schweiz, Unia, SYNA, SKO und KV Schweiz getragene VAM ist für die Nachweisüberprüfung zur Erlangung des eidgenössischen Fachausweises

verantwortlich. Beim VAM konnten im Jahre 2014 28 Teilnehmende den eidg. Fachausweis für Automatikfachleute entgegennehmen.

VEREIN FÜR BERUFSPRÜFUNGEN FÜR DEN PROZESSFACHMANN/-FACHFRAU DER MASCHINEN- UND ELEKTROINDUSTRIE SOWIE VERWANDTER INDUSTRIEN (VBM)

Präsident Hans Betschart, Schweiz. Verband für Betriebsorganisation und Fertigungstechnik, Zürich, / ZH
 Quästor René Will, Swissmem Geschäftsstelle, Zürich / ZH

Der Verein setzt sich aus Swissmem (ASM), Angestellte Schweiz, Unia, SYNA, SKO, SVBF sowie dem KV Schweiz zusammen und ist für Organisation und Durchführung der genannten Berufsprüfung zuständig. Beim VBM wurden

im Jahr 2014 204 Teilnehmende zur Prüfung zugelassen; 158 Personen waren erfolgreich und erhielten den eidg. Fachausweis als Prozessfachmann/-fachfrau.

VEREIN FÜR HÖHERE FACHPRÜFUNGEN FÜR DEN INDUSTRIEMEISTER IM MASCHINEN- UND APPARATEBAU (VIM)

Präsident Urban Germann, Stäubli Sargans AG, Sargans / SG
 Quästor René Will, Swissmem Geschäftsstelle, Zürich / ZH

Swissmem (ASM), Angestellte Schweiz, Unia, SYNA, SKO und KV Schweiz führen diesen Verein zur Organisation und Durchführung der Höheren Fachprüfung für den Industriemeister.

Beim VIM wurden im Jahr 2014 68 Anwärter/-innen zur Höheren Fachprüfung als Industriemeister zugelassen; davon konnten 57 mit dem eidg. Diplom ausgezeichnet werden.

VEREIN FÜR EIDGENÖSSISCHE PRÜFUNGEN IM AUSSENHANDEL (EPAH)

Präsident Ueli Stursberg, VSIG Handel Schweiz, Basel / BS
 Vizepräsident René Will, Swissmem Geschäftsstelle, Zürich / ZH

Der von Swissmem und VSIG Handel Schweiz getragene Verein ist zuständig für die Organisation und Durchführung der Berufsprüfung Aussenhandelsfachfrau/-mann sowie die Höhere Fachprüfung Aussenhandelsleiterin/-leiter. Der Verein führte 2014 die ersten eidgenössischen Prüfungen durch.

19 Kandidatinnen und Kandidaten nahmen an der höheren Fachprüfung teil, 13 konnten erfolgreich abschliessen. Zu den ersten Prüfungen Aussenhandelsfachfrau/-mann meldeten sich 95 Personen an. 71 erfüllten die Anforderungen eines Fachausweises.

VORSTAND DES SOLIDARITÄTSBEITRAGSFONDS

Präsident Aleardo Cattaneo, Ferriere Cattaneo SA, Giubiasco / TI
 Bereichsleiterin Kareen Vaisbrot, Swissmem Geschäftsstelle, Zürich / ZH

Der paritätisch aus Vertretern von Swissmem (ASM) und den Arbeitnehmervereinigungen (Angestellte Schweiz, Unia, SYNA, KV Schweiz und SKO) zusammengesetzte Vorstand des

Solidaritätsbeitragsfonds ist zuständig für die ordnungsgemässe Erhebung und Verwendung der gesamtarbeitsvertraglich festgelegten Solidaritätsbeiträge.

IMPRESSUM:

Herausgeber: Swissmem, Pfingstweidstrasse 102,
Postfach, 8037 Zürich. Telefon: +41 44 384 41 11,
Fax: +41 44 384 42 42, E-Mail: info@swissmem.ch,
Website: www.swissmem.ch

Redaktion / Übersetzung / Korrektorat: Swissmem

Projektkoordination / Konzept / Gestaltung:

Netzwerkagentur Kommunikation⁵

(Sonja Keller, Franziska Langenbacher, Andrea Pfister)

Fotos: Titel: iStockphoto/pheonix3d; S. 4, 6, 10, 14, 20,
22, 26, 34, 41, 48/49, 56/57, Porträts S. 42 – 62: Markus Senn;

S. 8/9 und 32/33: Ursula Meisser; S. 16: Philipp Rohner;

S. 28: Giulia Marthaler, S. 31: zVg; S. 36/37: iStockphoto.

Druck: Theiler Druck AG

Swissmem

Pfingstweidstrasse 102, Postfach
8037 Zürich

Telefon +41 44 384 41 11
Telefax +41 44 384 42 42

info@swissmem.ch
www.swissmem.ch

Swissmem Suisse romande

ave. d'Ouchy 47
1006 Lausanne

Telefon +41 21 613 35 85
Telefax +41 21 613 35 03

p.cordonier@swissmem.ch
www.swissmem.ch

AHV-Ausgleichskasse Swissmem

Pfingstweidstrasse 102, Postfach
8037 Zürich

Telefon +41 44 388 34 34
Telefax +41 44 388 34 35

info@ak60-maschinen.ch
www.ak60-maschinen.ch

Swissmem Kaderschule

Brühlbergstrasse 4
8400 Winterthur

Telefon +41 52 260 54 54
Telefax +41 52 260 54 00

kaderschule@swissmem.ch
www.swissmem-kaderschule.ch

Swissmem Berufsbildung

Brühlbergstrasse 4
8400 Winterthur

Telefon +41 52 260 55 00
Telefax +41 52 260 55 09

berufsbildung@swissmem.ch
www.swissmem-berufsbildung.ch